

Klimawandel und seine regionalen Auswirkungen: Thematisierung und Bewusstseinsbildung in Printmedien der Odermündungsregion



Autoren:
Annemone Hmielorz & Nardine Löser



IKZM-Oder Berichte

31 (2006)

Klimawandel und seine regionalen Auswirkungen:
Thematisierung und Bewusstseinsbildung
in Printmedien der Odermündungsregion

von

Annemone Hmielorz & Nardine Löser

Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
Seestraße 15, 18119 Rostock

Warnemünde, Dezember 2006

Impressum

Die IKZM-Oder Berichte erscheinen in unregelmäßiger Folge. Sie enthalten Ergebnisse des Projektes IKZM-Oder und der Regionalen Agenda 21 "Stettiner Haff – Region zweier Nationen" sowie Arbeiten mit Bezug zur Odermündungsregion. Die Berichte erscheinen in der Regel ausschließlich als abrufbare und herunterladbare PDF-Files im Internet.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Projekt "Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion (IKZM-Oder)" wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter der Nummer 03F0403A-H gefördert.



Die Regionale Agenda 21 "Stettiner Haff – Region zweier Nationen" stellt eine deutsch-polnische Kooperation mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung dar. Die regionale Agenda 21 ist Träger des integrierten Küstenzonenmanagements und wird durch das Projekt IKZM-Oder unterstützt.



Das Projekt "Developing Policies & Adaptation Strategies to Climate Change in the Baltic Sea Region" (ASTRA) wird durch das INTERREG III B-Programm der Europäischen Union kofinanziert.



Herausgeber der Zeitschrift:

EUCC – Die Küsten Union Deutschland e.V.
Poststr. 6, 18119 Rostock, <http://www.eucc-d.de/>
Dr. G. Schernewski & N. Löser

Für den Inhalt des Berichtes sind die Autoren zuständig.

Die IKZM-Oder Berichte sind abrufbar unter <http://ikzm-oder.de/> und <http://www.agenda21-oder.de/>

ISSN 1614-5968

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Material und Methoden	4
2.1 Untersuchungsgebiet	4
2.2 Untersuchungsgrundlage	5
3. Ergebnisse	8
3.1 Auswertung der Klimaartikel	8
3.2 Ergebnisse des Fragebogens	18
4. Diskussion	20
4.1 Fehleranalyse und Methodenkritik	26
4.2 Zusammenfassung	27
4.3 Ausblick und Empfehlungen	27
5. Literatur	28
6. Danksagung	29
7. Anhang	30

1. Einleitung

In den letzten Jahren wurden wir fast jährlich mit extremen Wetterereignissen konfrontiert. Diese reichen von Hochwasserkatastrophen über Sturmflutereignisse bis hin zu Dürreperioden. Um auf diese Ereignisse schnell reagieren zu können, wird es immer wichtiger, künftige Veränderungen des Klimas bzw. die Ausmaße des Klimawandels zu kennen und sich über die regionalen Auswirkungen bewusst zu werden. Nur mit diesem Wissen lässt sich zukünftig das regionale Management bzw. die regionale Entwicklung steuern. Vor diesem Hintergrund wurde 2005 das Projekt ASTRA (Developing Policies & Adaptation Strategies to Climate Change in the Baltic Sea Region) initiiert, das durch das INTERREG III B-Programm der Europäischen Union kofinanziert wird. Das Projekt beschäftigt sich einerseits mit den potentiell möglichen Konsequenzen, die der globale Klimawandel in der Ostseeregion haben wird. Die Auswirkungen können sowohl sozialer und wirtschaftlicher Natur sein (z.B. Beschädigung oder Zerstörung von Infrastruktur sowie Ernteeinbußen) als auch ökologische Veränderungen nach sich ziehen (z.B. Veränderungen der Artenzusammensetzungen bei Flora und Fauna) (http://www.ikzm-oder.de/infosystem/astra/ASTRA_Poster.pdf). Andererseits sollen im Projekt Strategien entwickelt werden, wie mit den Klimaveränderungen und den regionalen Auswirkungen in der Öffentlichkeit umgegangen werden kann. Stellvertretend für den gesamten Ostseeraum wurden 15 lokale und regionale Fallstudien ausgewählt. Die deutsche Fallstudie widmet sich der Odermündungsregion und wird durch das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) koordiniert. Zu den wichtigsten Aufgaben des deutschen Projektpartners gehören z.B.: Simulation von möglichen Klimaänderungseffekten (z.B. Zunahme der Temperatur) und deren Auswirkungen auf die Wasserqualität sowie Test und Anwendung bestehender sozioökonomischer und ökologischer Indikatoren zur Beurteilung des aktuellen Zustandes der Odermündungsregion (<http://www.ikzm-oder.de/astra.html>).

Beim Umgang mit dem Klimawandel spielen Medien eine entscheidene Rolle. Sie informieren die Bevölkerung und können dadurch einen wichtigen Beitrag bei der Bewusstseinsbildung leisten. Um den Informationsfluss zum Thema Klima und Klimawandel im Bereich der deutsch-polnischen Odermündungsregion zu untersuchen und Aussagen über das Bewusstsein der Bevölkerung zu diesem Thema zu treffen, wurden zwei Internetarchive beiderseits der Grenze als Indikator für die beiden Printausgaben der Tageszeitungen analysiert. Anhand der im Online-Bereich veröffentlichten Artikel aus der deutschen Ostsee-Zeitung und des polnischen Kurier Szczecinski sollen folgende Fragen beantwortet werden:

1. Wie wird die Öffentlichkeit über das Thema Klima informiert?
 - a) Welche Präsenz hat das Thema Klima bzw. Klimawandel auf regionaler Ebene? Werden mehr Klimaartikel mit überregionalem als mit regionalem Bezug veröffentlicht?
 - b) In welchen Zusammenhängen wird die Thematik diskutiert? Werden hauptsächlich das Wetter bzw. die Witterung und die jeweiligen Auswirkungen in den Printmedien dargestellt?
 - c) Wie wird das Thema Klima bzw. Klimawandel behandelt (negativ, neutral oder positiv)? Werden bevorzugt negative Berichterstattungen über das Klima in Tageszeitungen gedruckt?
2. Reicht die derzeitige Darstellung in den analysierten Medien aus, um über die Thematik des Klimawandels zu informieren?
3. Gibt es mehr Bedarf an Kooperationen zwischen Wissenschaft und Medien?

Bereits im Jahr 2005 wurde im Rahmen des Projektes IKZM-Oder (Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion) eine Medienanalyse zum Thema: „Auswirkungen des Einzugsgebietes auf die Küstenzone der Oder“ durchgeführt (LÖSER & SEKŚCIŃSKA 2005). Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurde der Fokus der Analyse nun auf die Darstellung des Klimas in den Printmedien bzw. ihren Online-Archiven gelegt.

2. Material und Methoden

2.1 Untersuchungsgebiet

Die Odermündungsregion ist eine deutsch-polnische Grenzregion (Abb. 1). Sie umfasst auf der deutschen Seite die kreisfreie Stadt Greifswald, die Landkreise Ostvorpommern und Uecker-Randow sowie auf der polnischen Seite die kreisfreien Städte Stettin (Szczecin), Swinemünde (Świnoujście) und die Landkreise Goleniowski, Kamieński und Policki (http://www.ikzm-oder.de/daten_und_fakten.html).

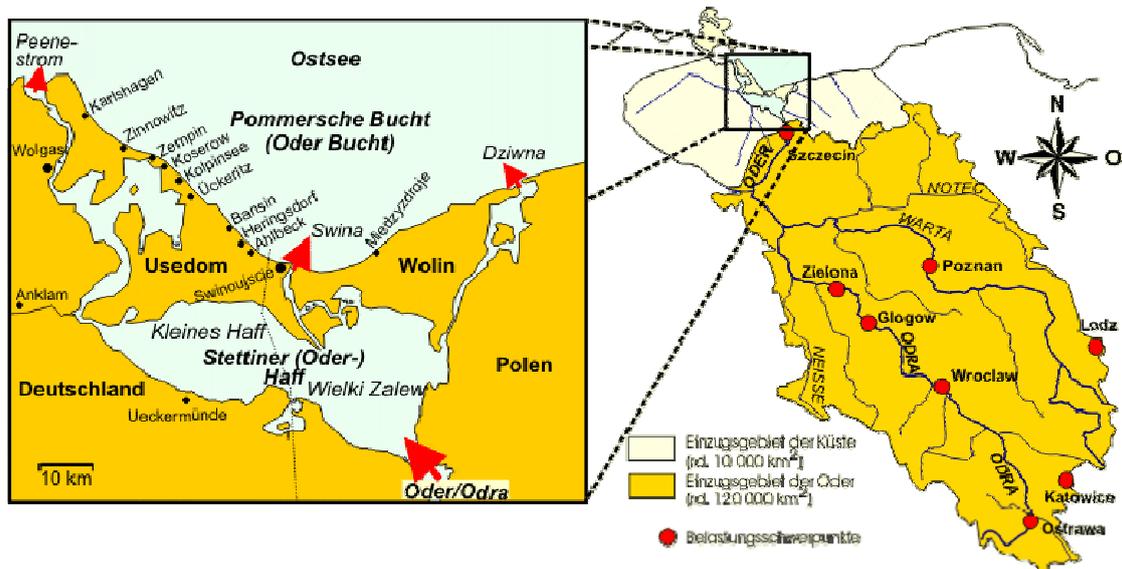


Abb. 1: Region der Odermündung mit Darstellung des gesamten Oder-Einzugsgebietes (Quelle: IKZM-Oder)

Das Klima in der Odermündungsregion, wird nach KÖPPEN (1936) den gemäßigten Breiten (so genanntes Cfb-Klima) zu geschrieben. Die durchschnittliche Jahrestemperatur im Untersuchungsgebiet liegt zwischen 8-9°C und der mittlere Jahresniederschlag bei 500-600 mm. Genauer betrachtet lässt sich das Gebiet des Stettiner Haffs, in dem sich ein klimatischer Wandel vollzieht, in zwei Regionen unterteilen:

1. Nord-Süd-Richtung: Übergang von maritimen zu kontinentalem Klima
2. West-Ost-Richtung: Übergang von ozeanischem zu kontinentalem Klima

Gekennzeichnet sind diese Übergänge von maritimem/ozeanischem zu kontinentalem Klima durch (<http://www.ikzm-d.de/main.php?page=6,74>):

Abnahme

- Luftdruckgradienten
- Luftfeuchte
- Niederschläge
- Windgeschwindigkeit

Zunahme

- Sonnenscheindauer
- Temperaturamplituden (täglich und jährlich)
- Frostgefährdung

Zusätzlich zu den Temperaturunterschieden zwischen Ostsee und Festland, den Luv- und Leeeffekten, spielen die Orographie und die Topographie bei der Bildung lokaler Wettervorgänge eine Rolle. Bedeutend für die Odermündungsregion sind hydrologische und meteorologische Faktoren, die einen Einfluss auf die Wasserstandsverhältnisse an der südlichen Ostseeküste bzw. im Stettiner Haff haben.

An dieser Stelle sind Extremereignisse, wie leichte und mittlere Sturmhochwasser zu nennen, die wie wissenschaftlich belegt, in den letzten Jahrzehnten zugenommen haben (HUPFER & TINZ 1996). Die bereits beobachteten Auswirkungen äußern sich besonders im Herbst und Winter durch eine Zunahme der Niederschlagsmengen. Auch die Zunahme der Temperatur in der Atmosphäre hat einen Einfluss auf den hydrologischen Kreislauf (LANGE 2006). Als Extremereignis ist hier die Hitzeperiode von 2003 zu nennen. Höhere Temperaturen führen zur Erhöhung der Verdunstung, zur Abnahme der Niederschläge im Sommer (um 15-20 %) und zur Niederschlagszunahme im Winter (um 10-30 %). Dies hat zur Folge, dass sich das Abflussregime der Oder verändert und zum Teil gleichmäßiger wird. Dadurch können ökologische Schwankungen (z.B. Biodiversitätsveränderung) hervorgerufen werden.

2.2 Untersuchungsgrundlage

Tageszeitungen eignen sich auf Grund ihrer Aktualität und häufigen Berichterstattung über regionale und überregionale Neuigkeiten sehr gut für eine Medienanalyse. Im Vergleich zu anderen Medien (z.B. Fernsehbeiträge) lassen sich Zeitungsartikel leichter analysieren. Aus diesem Grund wurde im Bereich der deutsch-polnischen Odermündungsregion nach Tageszeitungen recherchiert, die die Projektregion größt möglich abdecken und über Online-Archive mit Suchfunktionen verfügen, die für eine vereinfachte Artikelrecherche benutzt werden können. Die Wahl fiel auf die deutschsprachige Ostsee-Zeitung und den polnischsprachigen Kurier Szczecinski. Beide Tageszeitungen weisen eine vergleichbare Struktur auf, verfügen über Lokalredaktionen und bieten somit die Möglichkeit, über regionale Themen wie auch Klimathemen, die die Odermündungsregion betreffen, zu berichten.

Die Ostsee-Zeitung hat ihr Verbreitungsgebiet im Norden von Mecklenburg-Vorpommern, das sich von Nordwestmecklenburg (Grevesmühlen) über Stralsund bis nach Usedom-Peene erstreckt (Abb. 2). Das Verbreitungsgebiet des Kurier Szczecinski umfasst die gesamte Region Westpommern mit den drei kreisfreien Städten Stettin, Köslin und Swinemünde sowie 18 Landkreisen (Abb. 3). Für die gezielte Analyse regionaler Artikel wurden jeweils nur die tatsächlich auf die deutsch-polnische Odermündungsregion bezogenen Beiträge herangezogen (siehe Kap. 2.1). Dementsprechend flossen bei der deutschen Ostsee-Zeitung überwiegend Artikel der Regionalteile Greifswald und Usedom Peene in die Analyse ein. Darüber hinaus wurden bei der Ostsee-Zeitung auch überregionale Artikel analysiert. Hier gingen klimarelevante Artikel ein, die in der Ostsee-Zeitung erschienen sind, aber keinen direkten Bezug zum Untersuchungsgebiet aufwiesen.



Abb. 2: Das Verbreitungsgebiet der Ostsee-Zeitung, Quelle: www.ostseezeitung.de/lokales.phtml

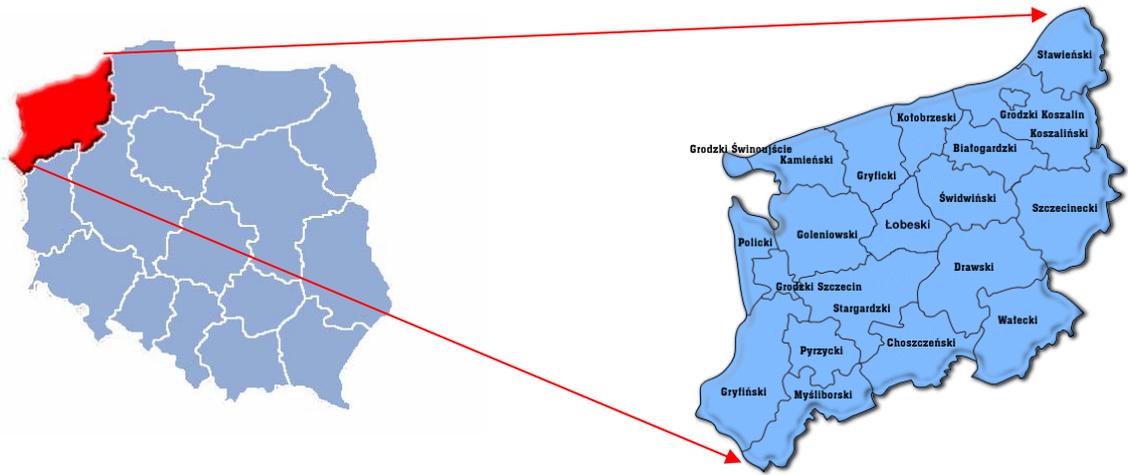


Abb. 3: Das Verbreitungsgebiet des Kurier Szczecinski, Quelle: www.de.wikipedia.org/wiki/Woiwodschaft_Westpommern, www.gminy.pl/pages/home_g_de.html

Druckauflage und Struktur der Zeitungen

Die Druckauflage der Ostsee-Zeitung lag 2006 durchschnittlich bei 176.403 Exemplaren pro Tag, bei einer verkauften Auflage von durchschnittlich 161.655 Zeitungen. Die Ostsee-Zeitung hat einen Umfang von 17-30 Seiten. Maximal 15 Seiten umfassen den überregionalen Teil und maximal 15 Seiten den variierenden regionalen Teil. Dabei widmet sich der Regionalteil überwiegend den Rubriken Sport und Veranstaltungen; lediglich auf vier Seiten werden für die Medienanalyse relevante Artikel zum regionalen Geschehen publiziert. Die Druckauflage für den Großteil des Untersuchungsgebietes (Greifswald und Usedom-Peene) auf der deutschen Seite beträgt 31.814 Exemplare pro Tag, mit einer verkauften Auflage von 28.817 Exemplaren pro Tag (<http://www.ostsee-zeitung.de/medien/OZ2007.pdf>). Der Kurier Szczecinski hat eine Druckauflage von durchschnittlich 30.000 Exemplaren pro Tag von Montag bis Freitag (verkaufte Auflage 25.000) und am Wochenende eine Auflage von 100.000 Exemplaren (verkaufte Auflage 80.000). Der Kurier Szczecinski hat einen Umfang von 28 bis 30 Seiten, am Wochenende ca. 40 Seiten. Davon nimmt der jeweilige Regionalteil einen Umfang von etwa drei Seiten ein.

Nutzung der Online-Archive

Beide Online-Ausgaben erfreuen sich wachsender Beliebtheit. So stiegen die Besucherzahlen der Online-Ausgabe der Ostsee-Zeitung von monatlich 150.000 auf 200.000 im Zeitraum 2005-2006. Die Seitenabrufe pro Monat liegen durchschnittlich bei 1.800.000 (<http://ivwonline.de/ausweisung2/search/ausweisung.php>).

Seit einigen Monaten ist es auch möglich, Internet-Artikel zu bewerten. 23.458 Online-Leser beteiligten sich bereits daran. Eine inhaltliche Auswertung war bislang leider nicht möglich. Die Online-Ausgabe des Kurier Szczecinski wird zwar noch nicht so stark genutzt wie die der Ostsee-Zeitung, allerdings sind auch hier hohe Zuwachsraten von Seiten der Mitarbeiter bestätigt worden. 40.000 Seitenabrufe werden durchschnittlich pro Monat registriert.

In den Online-Archiven der beiden Tageszeitungen können die abgelegten Artikel kostenlos abgerufen und anhand von Suchbegriffen nach spezifischen Inhalten durchsucht werden. Das Online-Archiv der Ostsee-Zeitung existiert seit April 1999 (http://www.ostsee-zeitung.de/archiv_faq.phtml) und das des Kurier Szczecinski seit 1998. Bei beiden Archiven handelt es sich allerdings um unvollständige Zeitungsarchive. Von 1999 bis Ende 2001 wurden 50 Prozent der Artikel aus der Ostsee-Zeitung ins Online-Archiv überführt (ohne Auswahlkriterien). Ab 2002 wurden alle Zeitungsartikel ins Online-Archiv der Ostsee-Zeitung übernommen. Ähnliches gilt für den Kurier Szczecinski. Hier werden seit Einführung des Archivs nur 20 Prozent der gedruckten Artikel übernommen. Die diesbezügliche Auswahl wird laut Mitarbeitern ohne bestimmte Kriterien getroffen.

Die Medienanalyse wurde anhand von Online-Archiven anstatt der jeweiligen Printausgaben der Tageszeitungen durchgeführt, weil dies eine einfach zu handhabende und zeitersparende Recherche von Klimaartikeln durch die Verwendung von Suchbegriffen bedeutete. Da die Medienanalyse auf der Basis der Artikel aus den Online-Archiven durchgeführt wurde, wurde im Falle der Ostsee-Zeitung

mit einer Grundgesamtheit von 75 Prozent im Vergleich zu 100 Prozent der abgedruckten Artikel gerechnet. Auf Grundlage der auftretenden Differenz von 25 Prozent der Artikel aus der Ostsee-Zeitung und 80 Prozent der Artikel aus dem Kurier Szczecinski, die nicht in der jeweiligen Onlineausgabe publiziert wurden, sind für einige Fragestellungen Hochrechnungen erstellt worden. Diese Hochrechnungen haben den angenommenen Wert von 100 Prozent, um so die realen Verteilungen in der gedruckten Ausgabe widerzuspiegeln.

Aufgrund sprachlicher Verständnisprobleme und aufgrund des geringen Anteils der im Online-Archiv des Kurier Szczecinski abgelegten Artikel sowie der minderwertigen Funktionalität des Archivs liegt der Schwerpunkt der Medienanalyse auf der Ostsee-Zeitung. Im Falle regionaler Artikel wurden vergleichsweise beide Archive berücksichtigt. Überregionale Artikel wurden nur im Online-Archiv der Ostsee-Zeitung recherchiert und analysiert.

Untersuchungszeitraum

Die Analyse der Online-Archive von Ostsee-Zeitung und Kurier Szczecinski umfasst den Zeitraum Januar 2000 bis Mai 2006. Für die Berechnung von Durchschnittswerten bezüglich der Monatsverteilung oder jahreszeitlicher Verteilung wurde nur der Zeitraum Januar 2000 bis Dezember 2005 analysiert.

Untersuchungsmethodik:

Auf der von LÖSER & SEKŚCIŃSKA (2005) durchgeführten Medienanalyse aufbauend wurden zusätzlich zu den damaligen Suchbegriffen klimarelevante Begriffe ergänzt sowie der Zeitraum der Analyse auf das Jahr 2006 (bis Mai) ausgedehnt. Für die jetzige Medienanalyse wurden 20 Begriffe verwendet, die eine Relevanz zum Klima aufweisen. Anhand dieser 20 Suchbegriffe wurde in den Online-Archiven der beiden Tageszeitungen nach regionalen Klimaartikeln recherchiert – in der Ostsee-Zeitung auch nach überregionalen Artikeln. Nur 15 der 20 Suchbegriffe (Tab. 1) waren hinsichtlich der Artikel erfolgreich. Aus ihnen wurden fünf Themenkategorien (Tab. 2) gebildet.

Tab.1: Suchbegriffe

• Blaualgen	• Meeresnaturschutz
• Hitze	• Meeresschutz
• Hitzewelle	• Meeresspiegelanstieg
• Hochwasser	• Meeresspiegel
• Hochwasserschutz	• Naturschutz
• Jahrhundertssommer	• Niederschläge
• Klima	• Ozon
• Klimawandel	• Sturmflut
• Klimaschutz	• UVB/A
• Kohlendioxid	• Wasserschutz

Tab. 2: Themenkategorien

• Auswirkungen: Hitze (setzt sich aus den Suchbegriffen Hitze, Hitzewelle und Jahrhundertssommer zusammen)
• Auswirkungen: Hochwasser/-schutz (setzt sich aus den Suchbegriffen Hochwasser und Hochwasserschutz zusammen)
• Klimawandel/-schutz (setzt sich aus den Suchbegriffen Klimawandel, Klimaschutz, Meeresspiegel und Meeresspiegelanstieg zusammen)
• Wetter/Witterung (setzt sich aus den Suchbegriffen Niederschläge und Sturmflut zusammen)
• Andere (setzt sich aus den Suchbegriffen Blaualgen, Klima, Kohlendioxid, Naturschutz zusammen)

Zu den fünf Begriffen Meeresnaturschutz, Meeresschutz, Ozon, UVB/A und Wasserschutz konnten keine klimarelevanten Artikel gefunden werden.

Die im Folgenden als Klimaartikel bezeichneten Artikel beinhalten Themen wie Wetter und Witterung, deren Auswirkungen (Hitze, Hochwasser u.a.), Treibhausgase, Klimaschutz (Abkommen, Protokolle u.a.) und Klimawandel sowie Anpassungen an die Auswirkungen des Klimageschehens.

Generell lag der Schwerpunkt der Analyse auf regionalen Artikeln, da sie einen direkten Bezug zur Region des Lesers – zur Odermündungsregion aufweisen. Sie betreffen den Leser direkt und werden stärker mit dem eigenen Schicksal verbunden. Überregionale Artikel, also Artikel die sich nicht direkt auf einzelne Städte in oder die gesamte Odermündungsregion beziehen, sind für den Leser abstrakter und werden nur in einzelnen Fällen auf die eigene Region bezogen. Überregionale Artikel wurden nur in der Ostsee-Zeitung recherchiert. Sie können im Vergleich zu regionalen Artikeln Aufschluss geben, inwiefern Klima als ein überregionales oder regionales Problem kommuniziert wird.

Zusätzlich zu der Auswertung der Artikel wurden Interviews mit Journalisten der beiden Tageszeitungen geführt. Sie wurden herangezogen, um Ergebnisse der Analyse besser interpretieren zu können bzw. um Ursachen für die Ergebnisverteilung zu finden. Mittels eines Fragebogens (16 Fragen – siehe Anhang) wurden vier Journalisten der Ostsee-Zeitung und ein Journalist des Kurier Szczecinski befragt. Die deutschen Journalisten wurden per Telefon interviewt, und der polnische Journalist beantwortete die Fragen per E-Mail. Der Fragebogen enthielt sowohl offene (keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben) als auch geschlossene (Antwortmöglichkeiten vorgegeben) Fragen. Folgende Personen wurden befragt:

Ostsee-Zeitung

- Hauptredaktion Rostock: Stellvertretender Chefredakteur Herr Thoralf Cleven
- Lokalredaktion Greifswald: Redaktionsleiter Herr Reinhard Amler
- Lokalredaktion Ribnitz-Damgarten: Stellvertretender Redaktionsleiter Herr Dr. Edwin Sternkiker
- Lokalredaktion Rostock: Redaktionsleiter Herr Andreas Ebel

Kurier Szczecinski

- Hauptredaktion Szczecin: Soziokultureller Abteilungsleiter Herr Bogdan Twardochleb

3. Ergebnisse

3.1 Auswertung der Klimaartikel

Entsprechend der Suchbegriffe wurden insgesamt 407 Klimaartikel in den Online-Archiven gefunden. Davon beziehen sich 138 Artikel der Ostsee-Zeitung und 37 Artikel des Kurier Szczecinski auf die Odermündungsregion und bilden daher eine Grundgesamtheit von 175 regionalen Artikeln. Darüber hinaus wurden innerhalb des Untersuchungszeitraumes 232 überregionale Artikel mit Klimarelevanz in der Ostsee-Zeitung veröffentlicht.

Regionale Klimaartikel wurden zunächst bezüglich der Themenkategorien untersucht. Dadurch wird verständlich, welche Relevanz die einzelnen klimarelevanten Themenkategorien in den untersuchten Printmedien bzw. in den Online-Archiven haben (Abb. 4).

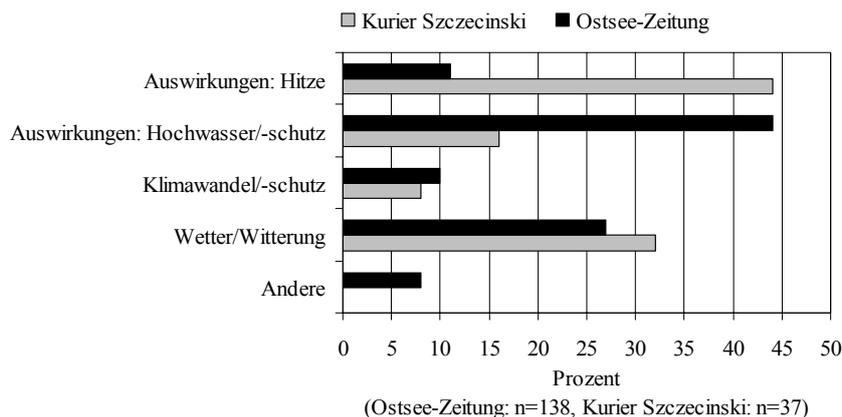


Abb. 4: Themenkategorien regionaler Klimaartikel aus den Online-Archiven der Ostsee-Zeitung (2000-2001 = 50 %, 2002-2006 = 100 % der gedruckten Artikel) und des Kurier Szczecinski (20 % der gedruckten Artikel), im Zeitraum Januar 2000 - Mai 2006

Die Mehrzahl der Artikel in der Ostsee-Zeitung wird zu den Themen „Hochwasser/-schutz“ (44 %) und im Kurier Szczecinski zur „Hitze“ (44 %) verfasst. In beiden Zeitungen bzw. Online-Archiven folgt die Themenkategorie „Wetter/Witterung“ an zweiter Stelle. Die wenigsten Artikel werden in der Ostsee-Zeitung zur Kategorie „Andere“ (8 %) und im Kurier Szczecinski zum „Klimawandel/-schutz“ (8 %) veröffentlicht. Die Kategorien „Hochwasser/-schutz“, „Klimawandel/-schutz“ und „Andere“ (Blaualgen, Naturschutz, Klima sowie Kohlendioxid) werden in den Artikeln der Ostsee-Zeitung öfter als im Kurier Szczecinski thematisiert. Letzter widmet sich überwiegend und stärker als die Ostsee-Zeitung den Themen „Hitze“ und „Wetter/Witterung“ (Abb. 4).

Vergleich regionaler/überregionaler Artikel in Deutschland (Ostsee-Zeitung)

Die klimarelevanten Artikel der Ostsee-Zeitung wurden in regionale und überregionale Artikel unterschieden. Von den insgesamt 370 Klimaartikeln nehmen 138 direkt Bezug zur Odermündungsregion. 232 Artikel wurden als überregionale gewertet. In Abb. 5 wird dargestellt, in welchem Kontext diese regionalen und überregionalen Klimaartikel publiziert werden, d.h. mit welchen anderen Themen Klima in Verbindung gebracht wird. Diese Wechselbeziehungen zwischen Klima und anderen Themen zeigt, wie Klima in der Öffentlichkeit kommuniziert und problematisiert wird. Gilt Klima in der Öffentlichkeit als ein abstraktes Thema oder wird es bzw. werden die Auswirkungen des Klimawandels auch auf andere alltägliche und für den Leser fassbare Inhalte projiziert?

Für diese Zusammenstellung wurden die klimarelevanten Artikel hinsichtlich ihres Inhaltes analysiert und dargestellt. Dazu wurden zwölf Themenkategorien gebildet (acht entstammen der Medienanalyse von LÖSER & SEKŚCIŃSKA (2005), vier Kategorien wurden hinzugefügt) (Tab. 3).

Tab. 3: Themenkategorien

die 8 bestehenden Themenkategorien	die 4 neue Themenkategorien
• Grenzproblematik, deutsch-polnische Beziehungen, Grenzverkehr	• nur Klima
• Küstenschutz, Hochwasser, Sturmflut, Überschwemmung, Meeresspiegelanstieg	• Landwirtschaft (inkl. Forstwirtschaft)
• Regionale Entwicklung	• Umwelt: Meeresnaturschutz
• Schifffahrt, Häfen	• Verkehr
• Tourismus, Gastronomie, Golfplatz	
• Umwelt: Fischerei	
• Umwelt: Naturschutz, Naturparks	
• Umwelt: Wasserqualität, Wasserverschmutzung, Algen, Quallen, Nährstoffe	

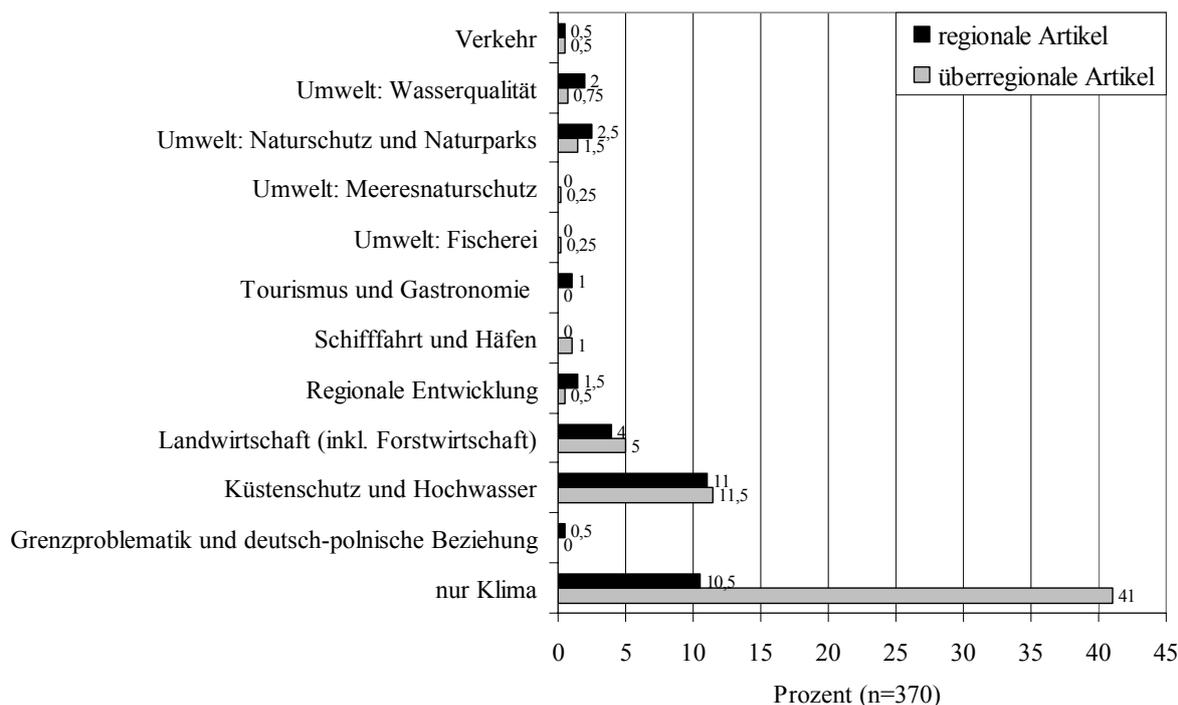


Abb. 5: Wechselbeziehungen innerhalb der regionalen und überregionalen Klimaartikel der Ostsee-Zeitung mit anderen Themen (2000-2001 = 50 %, 2002-2006 = 100 % der gedruckten Artikel), im Zeitraum Januar 2000 - Mai 2006

Insgesamt wurden 63 Prozent (232 Artikel) zu überregionalen und 37 Prozent (138 Artikel) zu regionalen Klimathemen in der Ostsee-Zeitung bzw. im Online-Archiv veröffentlicht. Auffällig ist, dass sich 41 Prozent der überregionalen Klimaartikel ausschließlich klimarelevanten Themen widmen, also keinen Bezug zu anderen Themenkategorien aufweisen (keine Wechselbeziehung). Bei den regionalen Klimaartikeln sind es ca. 10,5 Prozent.

Themenüberschneidungen, also Wechselbeziehungen, gibt es sowohl bei regionalen als auch bei überregionalen Meldungen. Hauptsächlich treten diese zwischen Klima und den Themenkategorien Küstenschutz und Hochwasser, Landwirtschaft (inkl. Forstwirtschaft), Umwelt: Naturschutz und Naturparks sowie Umwelt: Wasserqualität auf. Sehr geringe Überschneidungen im klimarelevanten Kontext ergeben sich für die Kategorien Regionale Entwicklung, Grenzproblematik und deutsch-polnische Beziehung, Tourismus und Gastronomie sowie Verkehr. Nur in überregionalen Klimaartikeln wurde zu den Themen Schifffahrt und Häfen, Umwelt: Fischerei und Umwelt: Meeresnaturschutz Bezug genommen (Abb. 5).

Des Weiteren wurde untersucht, ob die Anzahl der regionalen und überregionalen Klimaartikel pro Jahr während des Untersuchungszeitraumes zu- oder abgenommen hat und ob sich ein Trend erkennen lässt.

In Abbildung 6 wird deutlich, dass die Anzahl der regionalen Klimaartikel tendenziell von 2000 bis 2004 zugenommen hat, obwohl in den ersten beiden Jahren (2000-2001) nicht alle Artikel ins Online-Archiv (nur 50 Prozent) gestellt worden sind. Ab 2004 bis 2005 kam es zu einer Abnahme der Veröffentlichungen. Werden die überregionalen Publikationen betrachtet, so wird deutlich, dass zum Einen insgesamt mehr Artikel veröffentlicht worden sind und zum Anderen die Artikelanzahl vom ersten zum zweiten Untersuchungsjahr abnimmt, trotzdem nur 50 Prozent im Online-Archiv veröffentlicht wurden. Betrachtet man den Verlauf der darauf folgenden Jahre (2002-2005) kann festgehalten werden, dass die Anzahl an überregionalen Publikationen pro Jahr großen Schwankungen unterliegt. Dennoch wird deutlich, dass gerade für das Jahr 2006 andere Verhältnisse anzunehmen sind: Schon bis Mai 2006 ist der Anteil regionaler Artikel mit Klimarelevanz ähnlich hoch wie der Anteil überregionaler Artikel.

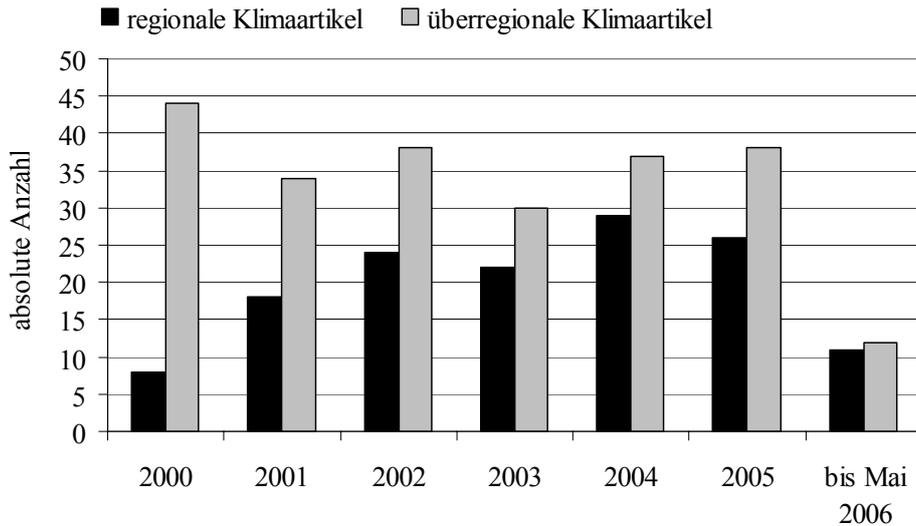


Abb. 6: Anzahl regionaler und überregionaler Klimaartikel pro Jahr im Online-Archiv der Ostsee-Zeitung, im Zeitraum Januar 2000 - Mai 2006 (2000-2001 = 50 %, 2002-2006 = 100 % der gedruckten Artikel)

Im Folgenden sollen die regionalen Artikel der Online-Archive von Ostsee-Zeitung und Kurier Szczecinski verglichen werden. Um zunächst eine neutrale Aussage über die Menge der klimarelevanten Artikel treffen zu können, wurde die Anzahl klimarelevanter Artikel mit der Anzahl tourismusrelevanter Artikel, prozentual verglichen. Tourismus stellt in der Odermündungsregion den wichtigsten wirtschaftlichen Faktor dar und dürfte sich aus diesem Grund auch in der täglichen Presse als maßgeblich widerspiegeln. Es ist anzunehmen, dass am häufigsten tourismusrelevante Artikel publiziert werden.

Da nicht alle gedruckten Artikel in die Online-Archive überführt wurden (Ostsee-Zeitung: 75 %; 2000-2001 = 50 %, 2002-2006 = 100 % und Kurier Szczecinski: 20 %), wurden Hochrechnungen durchgeführt. Diese Hochrechnungen (dargestellt in Prozent) beziehen sich auf den „angenommenen Wert (Artikelanzahl) bei vollständiger Übernahme“ des gedruckten Artikels in das jeweilige Online-Archiv (Abb. 7) und ermöglichen somit eine Aussage über die tatsächlich gedruckten Artikel in den Printausgaben. Dabei handelt es sich lediglich um Annahmen.

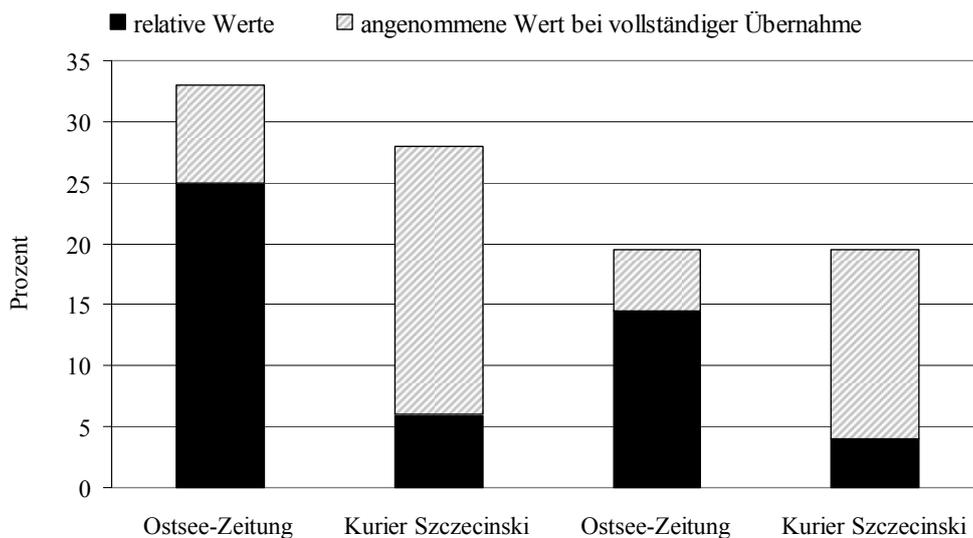


Abb. 7: Vergleich klimarelevanter und tourismusrelevanter Artikel in den Printausgaben (angenommener Wert) und im Online-Archiv (relativer Wert) der Ostsee-Zeitung und des Kurier Szczecinski im Zeitraum Januar 2000 - Mai 2006. Die relativen Werte beziehen sich auf 75 % der gedruckten Artikel aus der Ostsee-Zeitung und 20 % der gedruckten Artikel aus dem Kurier Szczecinski. Die Hochrechnung bezieht sich auf den jeweils angenommenen Wert von 100 % bei vollständiger Übernahme der Artikel in die Online-Archive und spiegelt das anzunehmende Bild der abgedruckten Artikel wider.

Die absoluten Werte der Ostsee-Zeitung zeigen, dass innerhalb des gesamten Untersuchungszeitraumes weit mehr Artikel zum Thema Tourismus (und Gastronomie) (236 Artikel = 64 %) als zum Thema Klima (138 = 36 %) im Online-Archiv publiziert wurden. Das Verhältnis ähnelt dem der polnischen Artikel im Online-Archiv des Kurier Szczecinski: 54 Beiträge widmen sich dem Thema Tourismus (und Gastronomie) (60 %) und 37 Artikel (40 %) dem regionalen Klimageschehen (Abb. 7). Die angenommenen Werte (Hochrechnungen) weisen eine ähnliche Verteilung zwischen den Artikeln über Tourismus (und Gastronomie) und Klima auf. Auffallend ist die sehr ähnliche Verteilung klimarelevanter Artikel in der Ostsee-Zeitung und im Kurier Szczecinski: Beide Tageszeitungen würden laut Hochrechnung bei vollständiger Übernahme der abgedruckten Artikel in die Online-Archive fast die gleiche Anzahl von 184 Artikeln (19,5 %) in der Ostsee-Zeitung und von 185 Artikeln (19,5 %) im Kurier Szczecinski erreichen (Abb. 7).

Klima wird oftmals auch als ein saisonales Phänomen in der Presse wahrgenommen. Die Analyse der jahreszeitlichen Präsenz der Artikel kann Aufschluss über saisonale Schwerpunktthemen ermöglichen. Der Vergleich der regionalen Klimaartikel in ihrer jahreszeitlichen Präsenz zeigt, dass im Kurier Szczecinski „Klima“ ein deutliches Sommerthema ist (28 von 37 Artikeln). In der Ostsee-Zeitung sind keine saisonalen Schwerpunkte nachweisbar (Abb. 8).

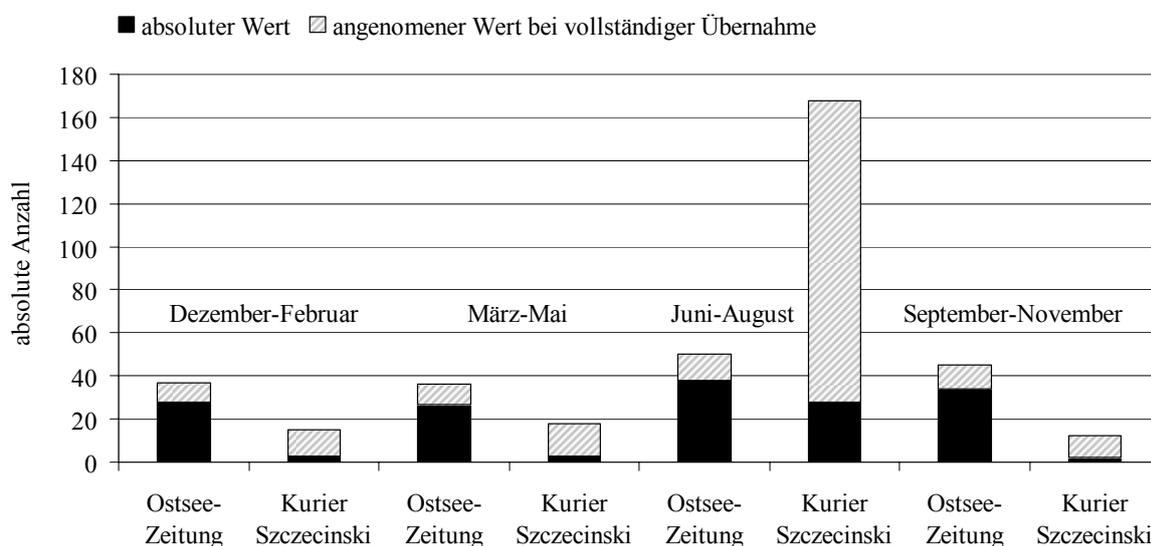


Abb. 8: Jahreszeitliche Aufschlüsselung regionaler Klimaartikel in den Online-Archiven der Ostsee-Zeitung und des Kurier Szczecinski im Zeitraum Januar 2000 bis Dezember 2005. Die absoluten Werte geben die tatsächlich im Online-Archiv recherchierten Artikel wider, die in der Ostsee-Zeitung von 2000-2001 50 % und von 2002-2005 100 % der abgedruckten Artikel darstellen. Im Online-Archiv des Kurier Szczecinski wurden nur 20 % der gedruckten Artikel ins Archiv übernommen. Die Hochrechnung bezieht sich auf den jeweils angenommenen Wert von 100 % bei vollständiger Übernahme der Artikel in die Online-Archive und spiegelt das anzunehmende Bild der abgedruckten Artikel wider.

Ein wichtiges Kriterium für die Bewusstseinsbildung ist die Art und Weise, wie Artikel verfasst sind und welche positiven und negativen Einstellungen sie wiedergeben oder welche Emotionen sie hervorrufen. Um dies zu analysieren, wurden die Artikel bzw. die darin geschilderten Themen mit positiv, neutral oder negativ bewertet.

In den Abbildungen 9 und 10 sind die bewerteten Artikel pro Monat für den Untersuchungszeitraum 2000-2005 dargestellt. Die Werte sind dabei für die einzelnen Monate gemittelt.

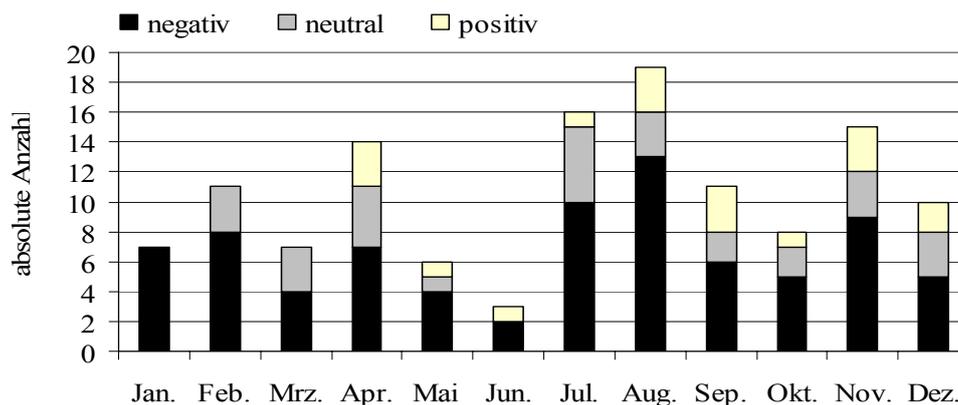


Abb. 9: Bewertung regionaler Klimaartikel pro Monat in der Ostsee-Zeitung im Zeitraum Januar 2000 bis Dezember 2005 (Mittelwerte). Von 2000-2001 wurden 50 % und von 2002-2005 wurden 100 % der gedruckten Artikel ins Online-Archiv überführt.

Für die Ostsee-Zeitung gilt, dass über Klima und Klimawandel überwiegend negativ berichtet wird. 80 der regionalen Klimaartikel (63 %) sind negativ ausgerichtet. Thematisch neutral publizierte Artikel nehmen 23 % (29 Artikel) und positive Veröffentlichungen nehmen 14 % (18 Artikel) ein. Darüber hinaus ist ersichtlich, dass über sechs Jahre hinweg im ersten Quartal des Jahres (Januar bis März) gar keine positiv ausgerichteten Klimaartikel erschienen sind. Generell wurden die wenigsten Artikel in den Monaten Mai (6 Artikel) und Juni (3 Artikel) publiziert. Die häufigsten klimarelevanten Artikel erschienen in den Monaten Juli (16 Artikel) und August (19 Artikel) (Abb. 9).

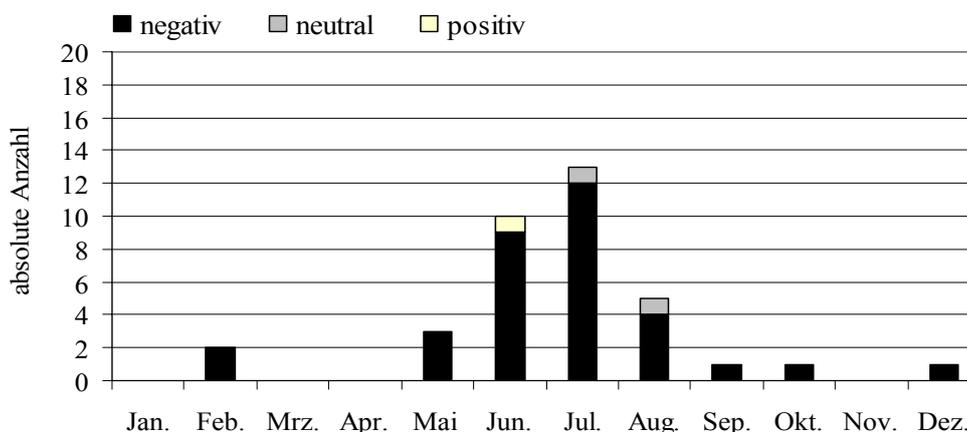


Abb. 10: Bewertung regionaler Klimaartikel pro Monat im Kurier Szczecinski im Zeitraum Januar 2000 bis Dezember 2005 (Mittelwerte). 20 % der gedruckten Artikel wurden ins Online-Archiv überführt.

Für den Kurier Szczecinski sieht die Auswertung anders aus: Lediglich in acht Monaten wurden klimarelevante Publikationen mit regionalem Bezug veröffentlicht. Diese sind überwiegend negativ ausgerichtet (Abb. 10).

Für beide Tageszeitungen bzw. Online-Archive gilt, dass die negative Berichterstattung überwiegt, allerdings ist der Anteil im Kurier Szczecinski (92 %) wesentlich höher als in der Ostsee-Zeitung (63 %).

Um einen besseren Eindruck darüber zu erhalten, welche Klimaartikel über die Odermündungsregion von dieser negativen Beleuchtung betroffen sind, wurden die Artikel hinsichtlich ihrer Themenkategorien untersucht. Dabei wird ersichtlich, dass in der Ostsee-Zeitung alle Kategorien negative, neutrale und positive Berichterstattungen aufweisen (Abb. 11). Besonders hoch ist der Anteil der negativen Berichterstattung jedoch bei den Themenkategorien „Hitze“ und „Hochwasser/-schutz“. Bei den Themenkategorien „Wetter/Witterung“ sowie „Andere“ haben negative und neutrale Artikel ungefähr einen gleich hohen Anteil an der Anzahl der Publikationen.

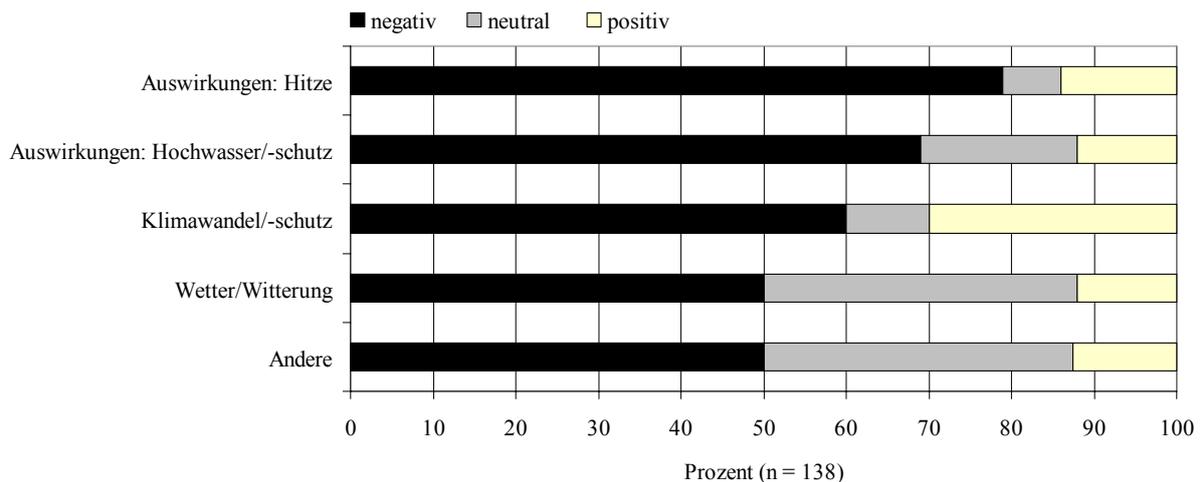


Abb. 11: Bewertungen der regionalen Artikel der Ostsee-Zeitung innerhalb klimarelevanter Themenkategorien im Zeitraum Januar 2000 - Mai 2006 (2000-2001 = 50 %, 2002-2006 = 100 % der gedruckten Artikel).

Für den Kurier Szczecinski zeigt Abbildung 12, dass für Artikel der Kategorien „Hitze“, „Hochwasser/-schutz“ und „Klimawandel/-schutz“ ausschließlich negative Berichterstattungen existieren. Nur in der Kategorie „Wetter/Witterung“ treten auch neutrale und positive Sichtweisen auf.

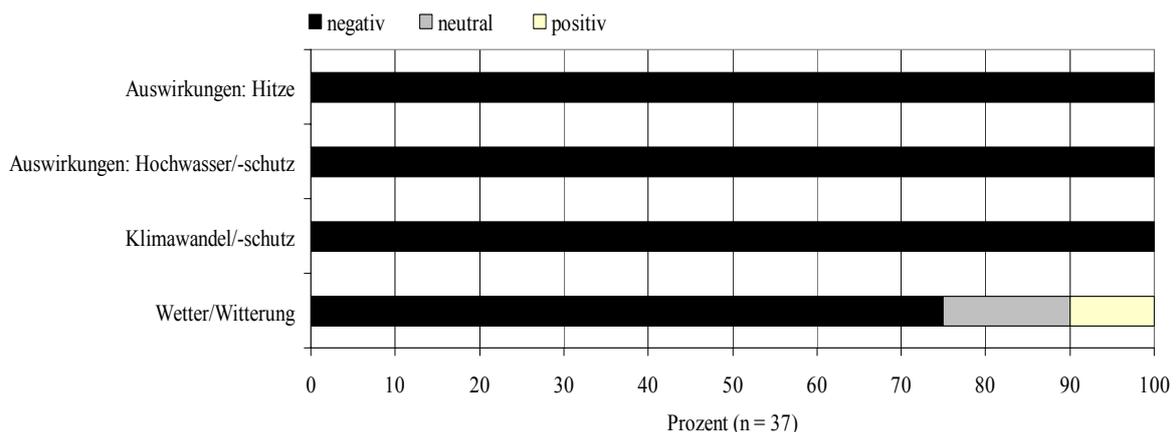
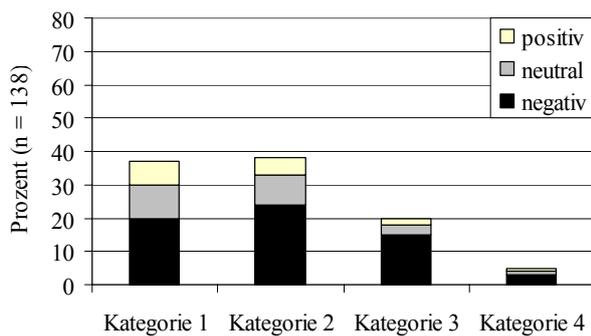


Abb. 12: Bewertungen der regionalen Artikel des Kurier Szczecinski innerhalb klimarelevanter Themenkategorien im Zeitraum Januar 2000 - Mai 2006 (20 % der gedruckten Artikel).

Über die Art und Weise der Berichterstattung, die Tiefgründigkeit bzw. Oberflächlichkeit von Artikeln kann der verfügbare Raum in Tageszeitungen entscheiden. Vor diesem Hintergrund kann die Länge eines Artikels als Indikator dienen und Aufschluss über die Art der Darstellung geben. In der Analyse wurde deshalb untersucht, ob die Artikellänge mit der Bewertung (positiv, neutral, negativ) korreliert. Dazu wurde eine Unterteilung der Artikel in Zeilen vorgenommen. Bei gleicher angenommener Breite von durchschnittlich 50 Zeichen wurden die Artikel in die Kategorien 1: 1-20 Zeilen, 2: 21-40 Zeilen, 3: 41-60 Zeilen und 4: >60 Zeilen unterschieden.

Folgende Ergebnisse konnten festgestellt werden (Abb. 13 und 14): Die Artikel beider Zeitungen haben überwiegend eine Länge von 1-20 bzw. 21-40 Zeilen. Längere Artikel sind in der Ostsee-Zeitung vereinzelt (25 %) und im Kurier Szczecinski nur mit einem sehr geringen Anteil (13,5 %) vorhanden. Negative Bewertungen sind bei allen Kategorien vorherrschend, also unabhängig vom Umfang des Artikels.

Ostsee-Zeitung



Kurier Szczecinski

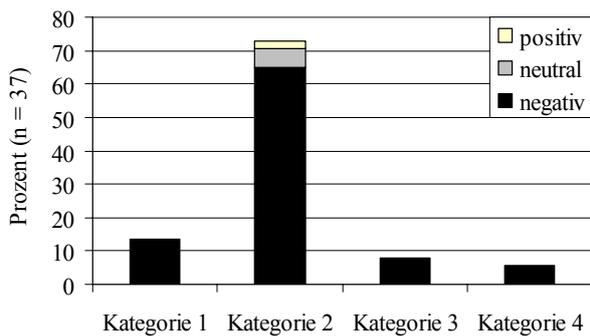


Abb. 13 (Ostsee-Zeitung) und 14 (Kurier Szczecinski): Zusammenhang zwischen Bewertung und Länge regionaler Artikel im Untersuchungszeitraum Januar 2000 bis Mai 2006: Kategorie 1 = 1-20 Zeilen, Kategorie 2 = 21-40 Zeilen, Kategorie 3 = 41-60 Zeilen und Kategorie 4 = >60 Zeilen. Im Online-Archiv der Ostsee-Zeitung wurden von 2000-2001 50 % und von 2002-2006 100 % der gedruckten Artikel bereitgestellt. Im Kurier Szczecinski wurden 20 % der gedruckten Artikel übernommen.

Neben der Analyse von Bewertung und Länge von Klimaartikeln mit regionaler Relevanz ist die Veränderung in der Artikelanzahl pro Themenkategorie und Jahr untersucht worden. Daraus lässt sich ableiten, ob bestimmte Themenkategorien an Bedeutung gewonnen oder verloren haben und ob der Leser stärker oder schwächer mit bestimmten Themen konfrontiert wird.

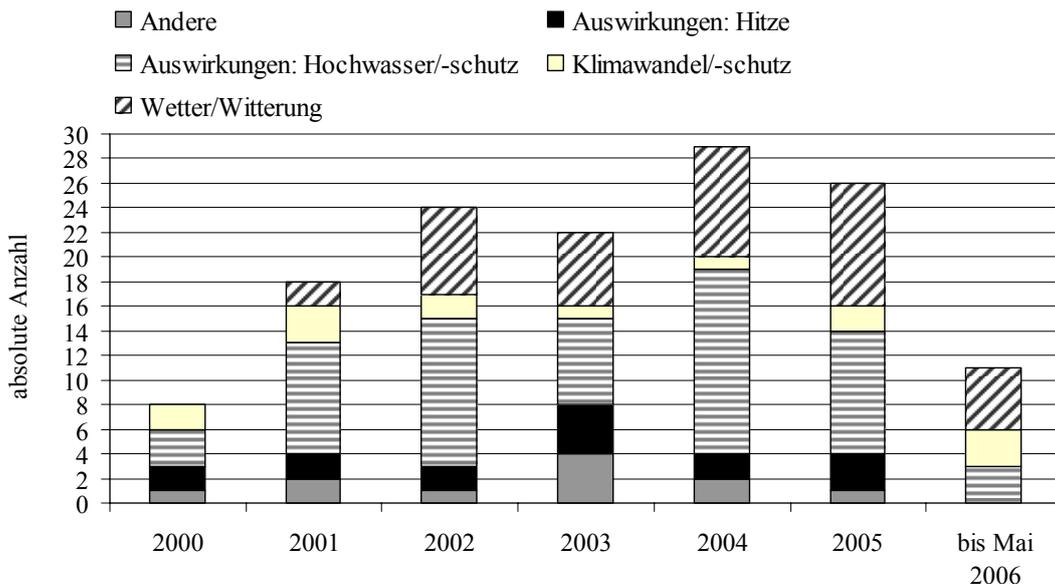


Abb. 15: Anzahl und Themenkategorien der regionalen Klimaartikel in der Ostsee-Zeitung pro Jahr (Untersuchungszeitraum Januar 2000 - Mai 2006; bei 50 % Übernahme in den Jahren 2000-2001 und 100 % Übernahme der gedruckten Artikel ins Online-Archiv in den Jahren 2002-2006)

In der Ostsee-Zeitung traten in den Jahren 2000-2006 fast alle Themenkategorien auf, bis auf die Kategorien „Wetter/Witterung“ im Jahr 2000 sowie „Hitze“ und „Andere“ (Blualgen, Klima, Kohlendioxid, Naturschutz) im Jahr 2006. Außerdem lässt sich in der Kategorie „Wetter/Witterung“ im Verlauf von 2000-2005 ein Anstieg der Veröffentlichungen feststellen (Abb. 15). Für die Themenkategorie „Klimawandel/-schutz“ ist im Jahr 2006 eine deutliche Zunahme (3 Artikel) gegenüber den vorangegangenen Jahren festzustellen. Da das Jahr 2006 nur bis einschließlich Mai in die Analyse eingegangen ist, ist zu erwarten, dass dieser Anteil auf das gesamte Jahr 2006 bezogen weiter zunehmen wird.

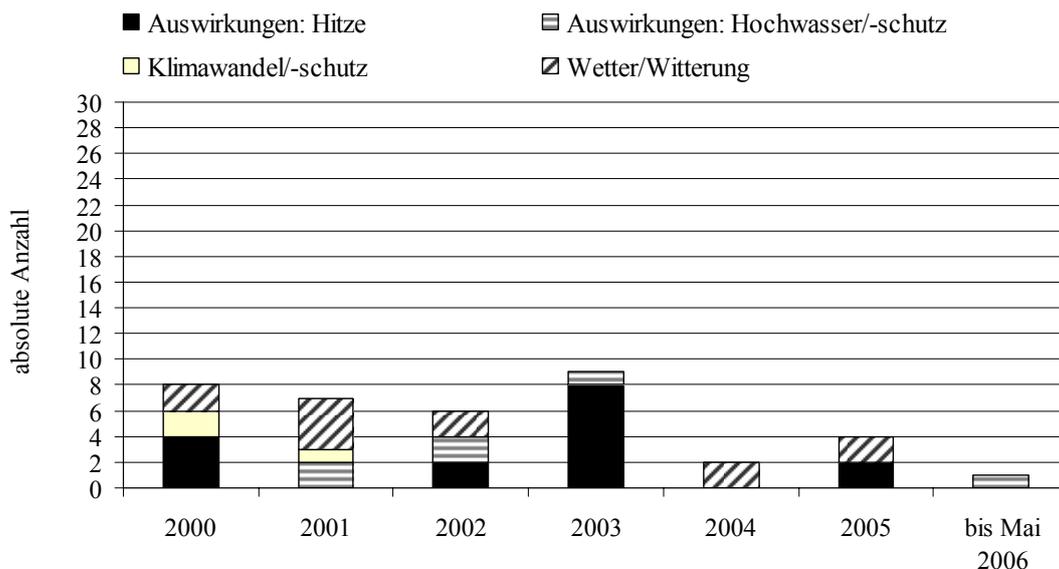


Abb. 16: Anzahl und Themenkategorien der regionalen Klimaartikel im Kurier Szczecinski pro Jahr (Untersuchungszeitraum Januar 2000 - Mai 2006; bei 20 % Übernahme der gedruckten Artikel ins Online-Archiv)

Im Kurier Szczecinski gestaltet sich die Artikelverteilung anders (Abb. 16). Von 2000-2006 ist keine Zunahme der Artikelanzahl und ebenfalls keine gleichmäßige wiederkehrende Verteilung der fünf Themenkategorien zu erkennen. Innerhalb der untersuchten Jahre lassen sich keine eindeutigen Aussagen über die Zusammensetzung der regionalen Artikel treffen.

Um Nachvollziehen zu können, ob die Veröffentlichung spezifischer klimarelevanter Themen saisongebunden ist, wurde eine saisonale Aufteilung der Themenkategorien für die Ostsee-Zeitung und den Kurier Szczecinski vorgenommen (Abb. 17).

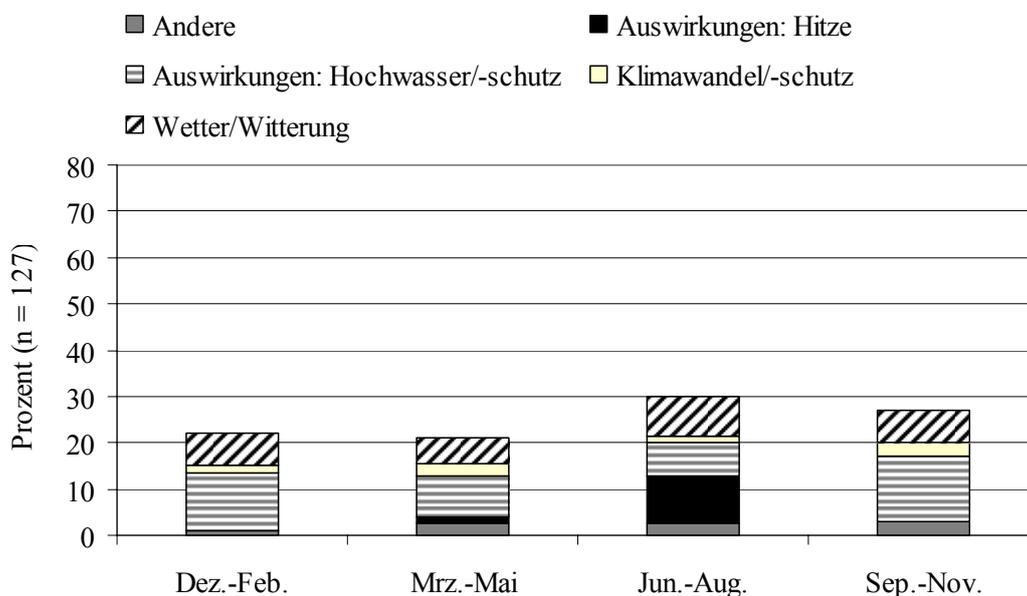


Abb. 17: Jahreszeitliche Aufteilung der Themenkategorien für die regionalen Artikel der Ostsee-Zeitung im Zeitraum Januar 2000 – Dezember 2005 (2000-2001 = 50 %, 2002-2006 = 100 % der gedruckten Artikel)

Dabei wurde festgestellt, dass in der Ostsee-Zeitung in den Jahreszeiten Winter, Frühjahr und Herbst die Themenkategorie „Hochwasser/-schutz“ (9 bis 14 %) und im Sommer das Thema „Hitze“ (10 %) dominierend ist. Einen relativ gleichmäßigen Anteil (5,5 bis 8,5 %) hat in allen Jahreszeiten die Themenkategorie „Wetter/Witterung“. Die Themenkategorie „Klimawandel/-schutz“ spielt eine untergeordnete Rolle. Der höchste Anteil entfällt auf den Herbst und der geringste auf den Sommer.

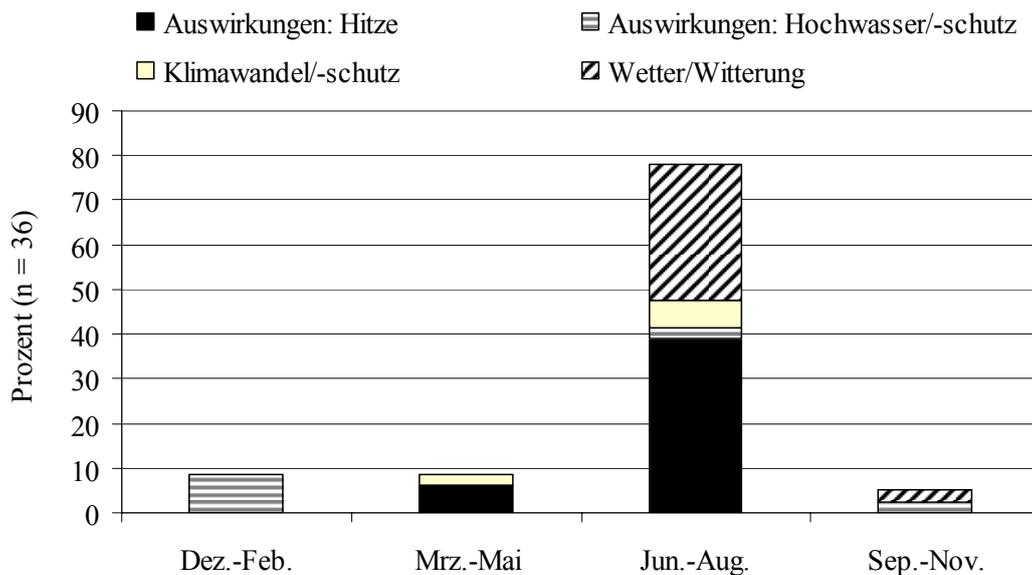


Abb. 18: Jahreszeitliche Aufteilung der Themenkategorien für die regionalen Artikel des Kurier Szczecinski im Zeitraum Januar 2000 – Dezember 2005 (20 % der gedruckten Artikel)

Im Kurier Szczecinski beherrscht die Kategorie Hitze die Publikationen - im Frühjahr mit 6 % und im Sommer mit 39 %. Artikel zu „Wetter/Witterung“ folgen (im Sommer mit 30,5 Prozent und im Herbst mit 2,5 %). Im Winter gibt es nur zum Thema „Hochwasser/-schutz“ Veröffentlichungen (8,5 %). Die Kategorie „Klimawandel/-schutz“ spielt eine untergeordnete Rolle und tritt nur im Frühjahr (2,5 %) und im Sommer (6,5 %) auf.

Artikel zum Klimawandel und zum Klimaschutz

Bisher lag der Schwerpunkt der Analyse auf der allgemeinen Untersuchung der regionalen Klimaartikel. Dabei ist ersichtlich geworden, dass im Untersuchungszeitraum nur sehr selten Artikel zur Thematik Klimawandel und Klimaschutz publiziert wurden, die einen direkten Bezug zur Odermündungsregion aufweisen (Abb. 4). In der Ostsee-Zeitung haben die Klimawandel- und Klimaschutzartikel einen Anteil von 10 % (14 Artikel) an den 138 regionalen Klimaartikeln. Die meisten Artikel nehmen dabei Bezug zu Treibhausgasen und zum Meeresspiegel. Letzteres zeigt sich beispielhaft im Artikel „Wasseranstieg hat Folgen für Insel Usedom“ aus der Ostsee-Zeitung (Erscheinungsdatum: 25.02.2006). In diesem Artikel wird der Klimawandel im Zusammenhang mit dem Meeresspiegelanstieg der Ostsee und den daraus entstehenden regionalen Folgen für Anwohner und Touristen auf der Insel Usedom diskutiert. Im Verlauf des Artikels geht es darum, dass Küstenschutzmaßnahmen durchgeführt werden müssen bzw. dass Gebiete existieren, die durch den Meeresspiegelanstieg für eine Bebauung gefährdet sind.

Die Klimawandelartikel im Kurier Szczecinski haben an der Gesamtanzahl der 37 regionalen Artikel einen Anteil von 8 % (3 Artikel). Es existieren keine Artikel zum Klimaschutz mit regionaler Relevanz. Die Mehrzahl der veröffentlichten Artikel behandelt Klimawandel im Zusammenhang mit Hitze.

Des Weiteren wurde untersucht, welchen Umfang bzw. welche Länge Klimawandel- und Klimaschutzartikel aufweisen, um Rückschlüsse auf die Bedeutung dieser Artikel zu ermöglichen. In der Ostsee-Zeitung ist die Mehrzahl der Artikel (57 %) 21-40 Zeilen lang (Kategorie 2). Beiträge in der Kategorie 1 (1-20 Zeilen) sind mit 28,5 % und Beiträge der Kategorie 3 (41-60 Zeilen) sind mit 14,5 % vertreten. Artikel mit einem Umfang von über 60 Zeilen (Kategorie 4) sind gar nicht verfasst worden (Abb. 19).

Im Kurier Szczecinski ist je ein Artikel in den ersten drei Kategorien erschienen. Die Anzahl der Artikel ist zu gering, so dass auf eine graphische Darstellung verzichtet wird.

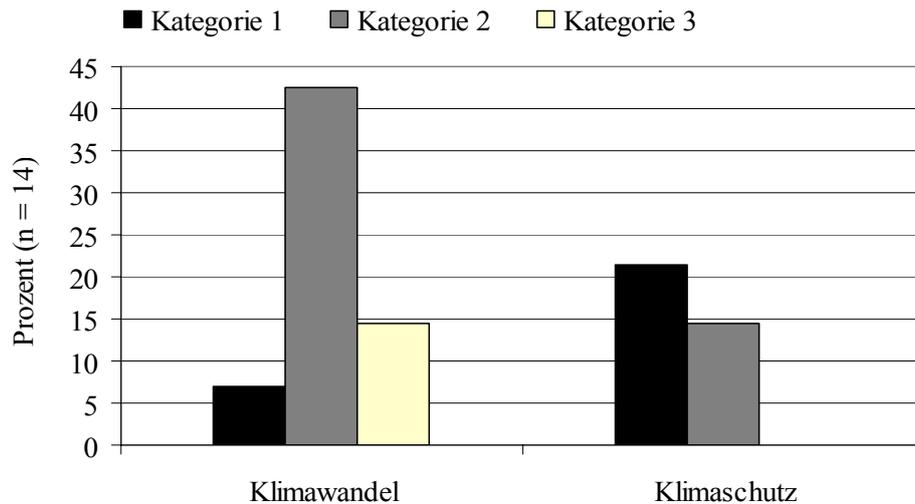


Abb. 19: Länge der Klimawandel- und Klimaschutzartikel in der Ostsee-Zeitung im Untersuchungszeitraum Januar 2000 - Mai 2006 (Kategorie 1 = 1-20 Zeilen, Kategorie 2 = 21-40 Zeilen, Kategorie 3 = 41-60 Zeilen, Kategorie 4 = >60 Zeilen bei 50 % Übernahme der Artikel ins Archiv von 2000-2001 und 100 % Übernahme von 2002-2006)

3.2 Ergebnisse des Fragebogens

Bei der Auswertung der Klimaartikel in den beiden untersuchten Tageszeitungen sind verschiedene Fragen aufgetreten, die mit Hilfe von Journalistenbefragungen geklärt werden sollten. Ziele der Befragung der Journalisten sind, herauszufinden:

- was Journalisten unter Klimaartikeln verstehen,
- warum bestimmte Themenkategorien bevorzugt veröffentlicht werden,
- weshalb Artikel über Tourismus öfter publiziert werden als Klimaartikel,
- welche Quellen für die Konzipierung von regionalen Klimaartikeln herangezogen werden,
- nach welchen Kriterien regionale Klimaartikel verfasst werden,
- wie häufig regionale Klimaartikel ihrer Meinung nach publiziert werden,
- warum regionale Klimaartikel häufig negative Aspekte in den Vordergrund stellen,
- ob für Journalisten die zur Verfügung stehenden Informationen/Quellen ausreichend sind,
- wie sich die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Journalisten und Wissenschaftlern gestalten sollte.

In dem folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Ergebnisse des Fragebogens dargestellt. Die verbleibenden Resultate sind im Anhang aufgeführt.

Frage 1: Welche Themen gehören für Sie zu der Rubrik Klima?

Hier sollten die befragten Journalisten mit eigenen Worten (offene Frage) erklären, was sie mit dem Begriff Klima assoziieren.

Tab. 4: Was verstehen Journalisten unter Klima? (Nennung in absoluter Anzahl)

Wetterereignisse (Niederschlag, Temperaturen, Wind u. a.)	Auswirkungen des Wetters (Hochwasser, Hitze, Kälte u. a.)
4	3

Anhand dieses Ergebnisses (Tab. 4) wird deutlich, dass die befragten Journalisten bei Klimathemen vornehmlich kurzfristige Wetter- und Witterungsereignisse assoziieren. Langfristige Ereignisse bzw. Auswirkungen des Klimawandels (Themen wie Treibhausgase, Klimawandel, Klimaschutz oder Anpassung an den Klimawandel) wurden nicht genannt.

Frage 2: Was haben diese folgenden klimarelevanten Themen für eine Gewichtung in Ihrer Zeitung?

Bei dieser Fragestellung handelt es sich um eine geschlossene Frage, d.h. die Antwortmöglichkeiten waren vorgegeben.

Tab. 5: Gewichtung von klimarelevanten Themen, (Nennung in absoluter Anzahl)

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
Klimaelemente (Temperatur, Niederschlag u. a.)	4	1		
Treibhausgase (Ozon, Kohlendioxid u. a.)			3	2
Wetter-/Klimafolgen (Hochwasser, Meeresspiegel, Hitze u. a.)	2	3		
Klimaschutz (Konferenzen, Abkommen u. Protokolle)			4	1
Anpassung an den Klimawandel (Küstenschutz, Hitzewarnsysteme u. a.)	1	2	2	

Die befragten Journalisten gaben ihre Prioritäten an, welche Themenkomplexe bevorzugt veröffentlicht werden (Tab. 5). Als „sehr wichtig“ und „wichtig“ wurden Klimaelemente (aktuelles Wettergeschehen) sowie Wetter- und Klimafolgen angesehen. Anpassungen an den Klimawandel werden in der Berichterstattung der beiden Tageszeitungen eine geringere Bedeutung zugeschrieben. Eine untergeordnete Rolle spielen aus Sicht der Journalisten Treibhausgase und Klimaschutz.

Frage 3: Was für Quellen werden für regionale Klimaartikel benutzt? (geschlossene Frage)

Tab. 6: Quellen regionaler Klimaartikel, (Nennung in Prozent, 100% (n=5))

Quellen	Prozent
Wissenschaftler	38
Experten	20
Politiker	2
Presseagenturen	16
Bevölkerung*	19
Beobachtungen	5

*Menschen, die auf Ereignisse aufmerksam werden und diese an Zeitungen weitergeben.

Anhand der Aussagen der befragten Journalisten wird deutlich, dass zu 38 % Wissenschaftler, gefolgt von Experten (20 %) und der Bevölkerung (19 %) als Informationsquelle herangezogen werden. Eine untergeordnete Rolle spielen in diesem Zusammenhang Presseagenturen, Politiker und eigene Beobachtungen (Tab. 6).

Frage 4: Nach welchen Kriterien wird ein regionaler Klimaartikel verfasst? (geschlossene Frage)

Tab. 7: Kriterien zur Erstellung eines regionalen Klimaartikels, (Nennung in Prozent, 100% (n=5))

Kriterien	Prozent
Aktualität insgesamt:	34,5
- Natürliche Ereignisse	28
- Politische Beschlüsse	6,5
Bedeutung/Direkte Betroffenheit des Lesers:	65,5

Regionale Klimaartikel werden laut der befragten Journalisten zu 34,5 % aufgrund der Aktualität der Ereignisse und zu 65,5 % durch die Bedeutung des Ereignisses bzw. die direkte Betroffenheit des Lesers verfasst. Die Aktualität setzt sich dabei aus natürlichen Ereignissen (28 %) und politischen Beschlüssen (6,5 %) zusammen. Aktuelle politische Beschlüsse werden demnach nur selten für die Konzeptionierung eines Artikels verwendet (Tab. 7).

Frage 5: Was denken Sie, welche Häufigkeit haben regionale Klimaartikel in der Ostsee-Zeitung bzw. im Kurier Szczecinski? (geschlossene Frage)

Tab. 8: Präsenz regionaler Klimaartikel in den Printmedien, (Nennung in absoluter Anzahl)

Präsenz	Absolute Anzahl
Sehr selten	/
Selten	/
Regelmäßig (alle 1-3 Monate)	2
Häufig (1x Woche)	3
Sehr häufig	/

Die letzte der hier aufgeführten Fragen zielt auf die Wahrnehmung der Journalisten ab und ob diese mit den (tatsächlichen) Ergebnissen der Analyse übereinstimmt. Nach der Einschätzung der Journalisten werden regionale Klimaartikel „häufig“ bis „regelmäßig“ veröffentlicht (Tab. 8).

4. Diskussion

Der Begriff Klima beschreibt die Gesamtheit aller meteorologischen Erscheinungen, die den mittleren Zustand der Atmosphäre über einen längeren Zeitraum an einem Ort kennzeichnen (vgl. www.pi1.physi.uni-heidelberg.de). Erfasst wird das Klima einer bestimmten Region anhand von meteorologischen Daten (Klimaelementen), wie z.B. Luft- und Wassertemperatur, Luftfeuchte, Luftdruck, Niederschlag, Wind, Sonnenscheindauer und Strahlung. Die World Meteorological Organization (WMO) definiert Klima anhand von Aufzeichnungen, die mindestens einen Zeitraum von 30 Jahren umfassen (<http://www.excha.de/lainro.htm>). Das Klima wird durch Klimafaktoren (geographische Breite, Verteilung von Land und Meer, Meeresströmungen, Gebirge, Wälder und Wüsten) beeinflusst (<http://www.pi1.physi.uni-heidelberg.de>).

Klimawandel (Klimaänderungen) wird in freie und erzwungene Klimavariabilität unterschieden. Bei der freien Klimavariabilität handelt es sich um eine natürliche interne Instabilität des Klimasystems und deren Wechselwirkungen mit den Klimauntersystemen. Die erzwungene Klimavariabilität wird durch externe Faktoren (z.B. erhöhter Ausstoß von Treibhausgasen) erzeugt. So ist es möglich, dass durch den anthropogenen CO²-Eintrag in die Atmosphäre die bodennahe Lufttemperatur verändert bzw. erhöht wird (<http://www.pik-potsdam.de>).

In Klimaartikeln wird das Klima über einen längeren Zeitraum an einem bestimmten Ort beschrieben. Klimaartikel enthalten auch Themen wie Klimaschutz (z.B. Konferenzen, Abkommen und Protokolle), Klimawandel (z.B. erhöhter Ausstoß von Treibhausgasen), Klimafolgen (z.B. Hochwasser,

Meeresspiegel, Hitze) sowie Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel (z.B. Küsten- und Hochwasserschutz). Wetter (oder Wetterartikel) hingegen beschreibt den augenblicklichen Zustand der Atmosphäre; Witterung stellt das durchschnittliche Wetter über einen Zeitraum von einigen Tagen bis einige Wochen dar (<http://www.pik-potsdam.de>).

Die befragten Journalisten der analysierten Tageszeitungen Ostsee-Zeitung und Kurier Szczecinski assoziieren mit Klimaartikeln hauptsächlich die Darstellung von Wetter, Witterung und Wetterfolgen (Kap. 3.2, Tab. 4), also die Berichterstattung über kurzfristige Veränderungen der Atmosphäre. Langfristige Veränderungen der Atmosphäre, also konkrete Artikel zum Klimawandel oder gar Klimaschutz spielen laut der Journalisten nur eine untergeordnete Rolle, wohingegen Anpassungen an den Klimawandel (Küstenschutz, Hitzewarnsysteme etc.) bedeutsamer für die Berichterstattung sind (Tab. 5). Gründe dafür liegen in der Komplexität des Klimawandels, die aufgrund des beschränkten Platzangebotes in den Tageszeitungen und dem notwendigen Hintergrundwissen kaum dargestellt werden kann. Hinzu kommt, dass die befragten Journalisten im Klimawandel bzw. Klimaschutz weniger Berührungspunkte für den Leser sehen als bei den kurzfristigen Wetterereignissen. Letzteres zeigt regionale Auswirkungen, die den Leser direkt betreffen. Dies ist für die Erstellung eines Artikels das entscheidende Kriterium (Tab. 7).

Die subjektive Sichtweise der Journalisten ist nachvollziehbar, jedoch ermöglicht sie nur eine eingeschränkte Berichterstattung in den Tageszeitungen und gibt ein unvollständiges Bild nach außen. Der Leser der beiden untersuchten Tageszeitungen wird demnach nicht objektiv und umfassend über die klimarelevanten Vorgänge in der Odermündungsregion informiert.

Dies wird durch die analysierten Artikel bestätigt. Für beide Tageszeitungen konnte mittels der Online-Recherche festgestellt werden, dass sich die Mehrzahl der regionalen „Klimaartikel“ nur mit Wetter und Witterung sowie mit den damit verbundenen Auswirkungen beschäftigt. Unterrepräsentiert sind Themen, die sich den tatsächlichen Klimathemen (bzw. dem Wandel) widmen, wie z.B. Klimawandel, Klimaschutz, Algen, Treibhausgase (Abb. 4). Eine Verwendung der Bezeichnung „regionaler Klimaartikel“ ist demnach nur eingeschränkt zutreffend, wird aber im Folgenden beibehalten.

Prinzipiell decken sich die Ergebnisse in beiden Zeitungen, nur hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunktthemen gibt es Unterschiede. In der Ostsee-Zeitung werden überwiegend Artikel zum Thema Hochwasser/-schutz und im Kurier Szczecinski zum Thema Hitze publiziert. Auf der polnischen Seite scheint demnach der Schwerpunkt auf einer stark saisonal ausgerichteten Berichterstattung zu liegen. Klimarelevante Artikel erschienen von 2000-2005 vorwiegend in den Sommermonaten; Artikel über Hitze nahmen dabei den größten Anteil ein (Abb. 16 und 18). Warum der Schwerpunkt der deutschen Berichterstattung auf Hochwasser/-schutz liegt, kann im Vergleich zur polnischen Berichterstattung nicht eindeutig geklärt werden. Vermutet werden kann, dass in der Ostsee-Zeitung stärker auf die wirtschaftlichen Auswirkungen und Veränderungen eingegangen wird. Außerdem könnte die starke Fokussierung auf die Regionen Ostvorpommern und Greifswald als ausgesprochene Küstenorte bzw. Orte, die potenziell hochwassergefährdet sind, diese Verteilung bewirken.

Wie häufig wird der Leser über das regionale Klima informiert? Und welche Häufigkeit ist notwendig, um eine Grundlage für die Bewusstseinsbildung zu schaffen? Um dies zu beantworten, wurde die Anzahl der regionalen Klimaartikel und die Anzahl der Themenkategorien pro Jahr betrachtet und analysiert, ob die Relevanz von Klimaartikeln und Themenkategorien gestiegen oder gefallen ist. In der Ostsee-Zeitung hat die Artikelanzahl innerhalb von fünf Jahren (2000-2004) zugenommen und sich fast vervierfacht (Abb. 15). Dabei haben besonders Berichterstattungen über die Auswirkungen von Hochwasser/-schutz und über Wetter/Witterung zugenommen. Das lässt vermuten, dass Wetter und Witterung sowie deren Auswirkungen an Bedeutung gewonnen haben bzw. ein gewachsenes Interesse für diese Problematiken in der Öffentlichkeit besteht. Was die Abnahme der Artikelanzahl zwischen 2004 und 2005 angeht, so könnten weniger außergewöhnliche bzw. erwähnenswerte Ereignisse vorherrschend gewesen sein oder die direkte Betroffenheit der Leser war nicht gegeben.

In der Analyse fiel das Jahr 2003 auf, das besonders viele Artikel zum Thema Hitze aufwies. Der Sommer 2003 war sehr heiß, und die hohen Temperaturen hatten etliche Auswirkungen (bspw. Ernteausfälle), die sich aufgrund der Betroffenheit des Lesers auch in der täglichen Presse widerspiegelten. Ähnliche Zusammenhänge ergaben sich für den Kurier Szczecinski (Abb. 16).

Allerdings lässt sich hier kein genereller Trend in der Artikelanzahl und für die festgelegten Themenkategorien feststellen wie in der Ostsee-Zeitung.

Hinsichtlich der Gesamtanzahl der regionalen Klimaartikel in den Online-Archiven der Ostsee-Zeitung (138 Artikel) und im Kurier Szczecinski (37 Artikel) lässt sich schlussfolgern, dass im Archiv der Ostsee-Zeitung 1-2 Artikel pro Monat und im polnischen Archiv alle 2 Monate ein Artikel veröffentlicht wird. Zu dieser unterschiedlichen Verteilung kommt es aufgrund des ungleichen Anteils veröffentlichter Artikel in den Online-Archiven: In der Ostsee-Zeitung werden durchschnittlich 75 Prozent der gedruckten Artikel ins Archiv überführt, im Kurier Szczecinski nur 20 Prozent. Bezogen auf das Verhältnis der gedruckten Artikel scheint die Verteilung zwischen Ostsee-Zeitung und Kurier Szczecinski jedoch ähnlich. Die fiktive Hochrechnung (Abb. 7) zeigt, dass in beiden Zeitungen etwa 2,4 Klimaartikel pro Monat bzw. 5 Artikel innerhalb von 2 Monaten erschienen sind. Dies stimmt zum Teil auch mit den Vermutungen der befragten Journalisten überein. Sie schätzten die Veröffentlichungen regionaler Klimaartikel als regelmäßig (alle 1-3 Monate) bis häufig (ein Mal pro Woche) ein (Tab. 8).

Verglichen mit regionalen Tourismus- und Gastronomieartikeln ist die Gesamtanzahl der regionalen Klimaartikel (Deutschland: 37 Prozent, Polen: 41 Prozent) wesentlich geringer. Insgesamt widmen sich laut Hochrechnung 63 Prozent der Artikel in der Ostsee-Zeitung und 59 Prozent im Kurier Szczecinski dem Thema Tourismus und Gastronomie mit Bezug zur Odermündungsregion. Das bedeutet, dass Artikel zum Tourismus mit vier Artikeln pro Monat (Ostsee-Zeitung) häufiger erscheinen als Klimaartikel. Dies lässt sich durch den hohen Stellenwert dieser Thematik in der Region erklären: Tourismus zählt in der Odermündungsregion als wirtschaftlich stärkste Branche.

Im Regionalteil der Ostsee-Zeitung werden pro Monat ca. 806 Artikel auf vier Seiten veröffentlicht (Stichprobe für Lokalteil Usedom-Peene). Verglichen mit der errechneten Anzahl von 2,4 regionalen Klimaartikeln pro Monat für die Regionalteile Usedom-Peene und Greifswald ist der Anteil regionaler Klimaartikel an der Gesamtartikelanzahl mit weniger als 1 Prozent verschwindend gering.

Trotzdem lässt dieser Vergleich keine Aussage zu, welche Anzahl regionaler Klimaartikel notwendig ist, um ein Bewusstsein für diese Thematik bei der Bevölkerung zu schaffen. Diese Frage ließe sich nur durch eine Leserbefragung erreichen, durch die überprüft werden müsste, welches Wissen bzw. welches Bewusstsein nach dem Lesen eines Klimaartikels vorhanden ist.

Im Vergleich zu überregionalen Klimaartikeln in der Ostsee-Zeitung zeigt sich, dass zu Beginn des Untersuchungszeitraumes (2000-2001) die Anzahl überregionaler Klimaartikel wesentlich höher war (Abb. 6). Bei den regionalen Artikeln ist im Gegensatz zu den überregionalen Artikeln der Anteil kontinuierlich bis 2004 angestiegen, nur 2005 kam es zu einer geringen Abnahme der Artikelanzahl. Daraus lässt sich ableiten, dass die Präsenz und die Bedeutung regionaler Klimaartikel in der Ostsee-Zeitung im Verlauf des Untersuchungszeitraumes gestiegen ist. Grund dafür könnte die gewachsene Betroffenheit durch natürliche Ereignisse und das gewachsene Interesse der Leser sein. Auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse könnten zu einer Zunahme regionaler Klimaartikel geführt haben. Der Ausblick für das Jahr 2006 zeigt, dass regionale und überregionale Artikel ähnliche Anteile in der Ostsee-Zeitung ausmachen. Gravierende Unterschiede gibt es jedoch hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung regionaler und überregionaler Klimaartikel (Abb. 5). Überregionale Klimaartikel der Ostsee-Zeitung widmen sich zu 41 Prozent nur dem Klima und zeigen keine Überschneidung bzw. Wechselbeziehung zu anderen Themen. Dies gilt nur für 10,5 Prozent der regionalen Artikel. Erklären lassen sich diese Ergebnisse damit, dass in den Jahren der Artikelanalyse (2000-2006) überwiegend nur die globalen Veränderungen durch den Klimawandel an die Öffentlichkeit gelangten. Regionale Auswirkungen waren kaum bekannt bzw. unsicher und wurden nur selten kommuniziert. Darüber hinaus weisen überregionale Artikel kaum regionale Relevanz auf und werden deshalb nicht so häufig mit anderen Themenkategorien (wie. z.B. Regionale Entwicklung oder Tourismus) diskutiert. Artikel mit regionaler Relevanz haben vielfältige Überschneidungen und Anknüpfungspunkte, die dem Leser seine eigene Betroffenheit und die direkte Bedeutung für die Region vermitteln. Überregionale Klimaartikel können dies kaum realisieren. Sie informieren den Leser zwar, wirken jedoch teilweise abstrakt und fern von den regionalen Gegebenheiten. Sie können daher nur sehr eingeschränkt als Grundlage für eine Bewusstseinsbildung dienen.

Während Artikel zu kurzfristigen Wetterereignissen und ihren Auswirkungen relativ häufig in den untersuchten Medien erscheinen, sind Artikel speziell zum Klimawandel unterrepräsentiert. Ungefähr 65 Prozent der dieser Artikel in der Ostsee-Zeitung befassen sich mit dem Klimawandel und seinen

regionalen Auswirkungen, ca. 35 Prozent mit Klimaschutz (Abb. 2). Die Mehrzahl der Artikel über Klimawandel wurde in Verbindung mit Klimafolgen (Meeresspiegelanstieg) und Treibhausgasen veröffentlicht. Eine untergeordnete Rolle spielt Klimawandel im Zusammenhang mit Hochwasser als Klimafolge. Klimaschutz wurde am häufigsten mit regionaler Entwicklung in Verbindung gebracht, danach erst spielt Klimaschutz im Kontext mit Treibhausgasen eine Rolle. Auffällig ist, dass Klimawandelartikel nicht im Zusammenhang mit Anpassungen an den Klimawandel (Küstenschutz, Hitzewarnsysteme etc.) publiziert worden sind. Berichte über Klimawandel im Kontext zu Hitze und Landwirtschaft wurden nicht veröffentlicht. Gerade in heißen Sommern hat Trockenheit starke Konsequenzen für die Landwirtschaft und betrifft direkt auch den Leser. Deshalb verwundert es, dass es nicht thematisiert wurde. Auch Artikel über zukünftige Klimawandelszenarien mit ihren Konsequenzen für die Region sind abgesehen von den regionalen Meeresspiegelszenarien nicht veröffentlicht worden. Dies könnte daran liegen, dass Klimaszenarien und ihre potenziellen Auswirkungen auch erst in den Medien thematisiert werden können, wenn (neue bzw. genaue) Erkenntnisse aus der Wissenschaft vorliegen. Dies stimmt mit einer mündlichen Aussage von H. Janßen (Institut für Ostseeforschung Warnemünde) überein. So waren die wissenschaftlichen Erkenntnisse zum regionalen Klimawandel im Zeitraum 2000-2006 zum Teil thematisch zu spezifisch und haben nicht die direkte Betroffenheit der Bevölkerung angesprochen.

Im Kurier Szczecinski wurden im Laufe des Untersuchungszeitraues nur drei Artikel zum Klimawandel im Online-Archiv veröffentlicht. Wie in der Ostsee-Zeitung gab es keine Artikel, die im Kontext mit Anpassungen an den Klimawandel standen.

Anhand der Ergebnisse kann für beide Zeitungen geschlussfolgert werden, dass der Leser der Online-Archive nur anhand weniger Themen über den Klimawandel und Klimaschutz informiert wurde. Darstellungen über die Komplexität, die das Thema erfordert, fehlen und können nicht als Basis für eine Bewusstseinsbildung des Lesers herangezogen werden.

Auf der Analyse der Online-Artikel basierend lassen sich folgende vergleichende Aussagen über die Ostsee-Zeitung und den Kurier Szczecinski ableiten:

Ähnlichkeiten zwischen Ostsee-Zeitung und Kurier Szczecinski:

- Die Mehrzahl der Artikel wurde zu den Themenkategorien Wetter und Witterung sowie deren Auswirkungen veröffentlicht.
- Artikel über Klimawandel und Klimaschutz sind unterrepräsentiert, zudem wird die Thematik nur einseitig betrachtet und unvollständig diskutiert.
- Die Anzahl der Artikel pro Themenkategorie und Jahr ist schwankend. Sie ist vermutlich vom Auftreten natürlicher Ereignisse pro Jahr abhängig.
- Ein ähnliches Verhältnis besteht bei der Ostsee-Zeitung und dem Kurier Szczecinski zwischen der Anzahl regionaler Tourismus- und Gastronomieartikel im Vergleich zu Klimaartikeln. Es wurden deutlich mehr Artikel über Tourismus und Gastronomie als über das Klima in der Odermündungsregion publiziert.

Unterschiede zwischen Ostsee-Zeitung und Kurier Szczecinski:

- Hinsichtlich der wetterrelevanten Artikel wurden in der Ostsee-Zeitung überwiegend Artikel über „Hochwasser/-Hochwasserschutz“ und im Kurier Szczecinski über „Hitze“ publiziert.
- In der Ostsee-Zeitung erschienen Klimaartikel ähnlich verteilt über das ganze Jahr. Im Kurier Szczecinski erschienen regionale Klimaartikel fast nur in den Sommermonaten.
- Für die Ostsee-Zeitung lässt sich eine Zunahme und für den Kurier Szczecinski ein Abnahme der Klimaartikel mit regionaler Relevanz feststellen.

- Die Anzahl der regionalen Klimaartikel in beiden Online-Archiven innerhalb des Untersuchungszeitraumes ist verschieden, da unterschiedliche Anteile der Artikel in die Archive überführt wurden.

Ein Indikator für die Tiefgründigkeit von veröffentlichten Artikeln ist die Artikellänge. Dies wurde durch die befragten Journalisten bestätigt. Demnach ist davon auszugehen, dass kurze Artikel mit einer Länge von 1-20 Zeilen oberflächliche Informationen (aktuelle Informationen) beinhalten, mittellange Artikel mit einem Umfang von 21-40 Zeilen geben einen Überblick sowie Hintergrundinformationen. Lange Artikel mit mehr als 41 Zeilen beschreiben das Thema ausführlich (strategische Informationen).

Die Analyse der Klimaartikel mit regionaler Relevanz ergab, dass der Leser der Ostsee-Zeitung zwar nicht ausführlich über wetter- und klimarelevante Themen informiert wurde, aber dennoch nicht nur mit aktuellen und oberflächlichen Informationen alleingelassen wurde. Nur weniger als ein Viertel der Artikel hat eine Länge von mehr als 41 Zeilen (Abb. 13). Diese Verteilung ist jedoch nicht klimaspezifisch, sondern fügt sich in das Schema der Ostsee-Zeitung. Die durchschnittliche Zeilenlänge von Artikeln aus dem Regionalteil der Ostsee-Zeitung (Stichprobe am Beispiel Usedom-Peene) beträgt zu 61 Prozent 1-20 Zeilen, zu 19 Prozent 21-40 Zeilen und zu 15 Prozent 41-60 Zeilen. Nur etwa 5 Prozent der Artikel werden mit einem Umfang von mehr als 60 Zeilen veröffentlicht. Dadurch ist ersichtlich, dass der Schwerpunkt der Berichterstattung auf kurzen bis mittellangen Artikeln liegt und nur wenig Raum für längere Artikel vorgesehen ist. Dies mindert die Möglichkeit einer guten und ausführlichen Darstellung des komplexen Klimageschehens bzw. des Klimawandels in der Region.

Im Kurier Szczecinski wurde der Leser zu ca. 70 Prozent mit Artikeln informiert, die eine Länge von 21-40 Zeilen haben. Ungefähr ein Drittel der Artikel habe einen Zeilenumfang von 1-20 Zeilen, der Rest weis eine Länge von mehr als 41 Zeilen auf (Abb. 14).

Die These, dass die Leser beider Tageszeitungen nicht ausführlich genug über das regionale Klima informiert werden, kann auf Basis der Zeilenlänge als Indikator für den inhaltlichen Gehalt der Artikel bestätigt werden. Dennoch wurde der Leser auch nicht nur oberflächlich mit dem Thema konfrontiert. Allein vom Zeilenumfang aus betrachtet, kann die Vermutung aufgestellt werden, dass der Leser in Polen genauer über das Thema informiert wurde als der deutsche Leser. Allerdings darf nicht außer Acht gelassen werden, dass nicht allein der Zeilenumfang über die Qualität des Artikels entscheidet oder sogar über das Vermögen einer Bewusstseinsbildung. Vielmehr spielen die Artikelgestaltung, die beschriebenen Inhalte und auch die Häufigkeit der in der Zeitung veröffentlichten Themen dabei eine entscheidende Rolle. Die jeweilige Qualität der Artikel konnte aus Zeitgründen leider nicht untersucht werden.

Hinsichtlich der Artikel, die in der Ostsee-Zeitung speziell zu den Themen Klimawandel- und Klimaschutz verfasst wurden, wird deutlich, dass über die Hälfte dieser Artikel eine Länge von 21-40 Zeilen aufweisen, also den Leser nur sehr begrenzt mit Hintergrundinformationen versorgen. Lediglich ca. 15 Prozent der Artikel (41-60 Zeilen) informieren ausführlich (mit Hintergrundinformationen) zum Thema Klimawandel. Klimaschutz wird in den längeren Artikeln überhaupt nicht betrachtet, was allerdings nicht verwunderlich ist, da die befragten Journalisten diesem Thema kaum Bedeutung beipflichten (Tab. 5). Im Kurier Szczecinski wurde nur jeweils ein Artikel in einer Längenkategorie veröffentlicht. Eine Auswertung ist deshalb nicht möglich.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Problematik Klimawandel/-schutz nur ungenügend kommuniziert wird, obwohl sie aufgrund ihrer Komplexität eine ausführliche Berichterstattung erfordert.

Es ist wichtig, dass die Öffentlichkeit besser über das Thema unterrichtet wird und dadurch ein gesteigertes Bewusstsein für die Problematik erlangt. Dadurch würden die Akzeptanz bezüglich politischer Beschlüsse und der Willen zum eigenen Handeln gefördert und gestärkt werden.

Ebenso wie die Präsenz klimarelevanter Artikel und ihr Bezug zur Region des Lesers ist die positive, negative oder neutrale Informationsgestaltung des Artikels für die Bewusstseinsbildung von Bedeutung. Die Artikelanalyse zeigt, dass über 60 Prozent der Berichterstattungen in der Ostsee-Zeitung und über 90 Prozent im Kurier Szczecinski negativ behaftet sind. Negative Artikel bzw. darin negativ erläuterte Ereignisse beeinflussen den Leser stärker als positive oder neutral gehaltene Informationen. Sie können eine starke Betroffenheit des Lesers bewirken und bleiben länger im

Gedächtnis. Außerdem muss beachtet werden, dass in den Medien oftmals keine Normalzustände der Natur beschrieben werden, sondern außergewöhnliche Ereignisse bzw. Situationen. Diese Ereignisse haben im Falle klimarelevanter Themen oft negative Konsequenzen für den Menschen.

Auch wenn die analysierten Artikel oftmals eher wetterrelevante Themen widerspiegeln und nur selten tatsächlich Bezug zum Thema Klima nehmen, bleiben sie durch die überwiegend negative Ausrichtung länger im Bewusstsein. Jedoch besteht bei einer negativen Ausrichtung der Artikel die Gefahr einer Ohnmacht, die beim Leser erzeugt werden kann. Eine neutrale Berichterstattung zum Thema Klima und Klimawandel kann dies durch Aufzeigen bzw. Nennen von Auswegen und Lösungen verhindern.

Bei der Herausbildung des Umweltbewusstseins spielt die Wahrnehmung eine entscheidende Rolle. Die Wahrnehmung beschreibt den Vorgang und das Ereignis der Reizverarbeitung, wobei das Ergebnis ein Abbild der objektiv-realen Umwelt und der Innenwelt der eigenen Person ist (DORSCH 1994). Das bedeutet, dass die aktuelle Reizinformation eines Objektes und die gespeicherte Gedächtnisinformation in wechselseitiger Beziehung zueinander stehen. Gleichzeitig findet automatisch eine Bewertung der Situation bzw. des Gegenstandes statt. Umwelt wird dabei als subjektiv bedeutsame, d.h. wahrgenommener Ausschnitt aus der Umgebung definiert (UEXKÜLL 1956).

Die Wahrnehmung von Umwelt bzw. Umweltproblemen geschieht meistens über die soziale Vermittlung. Deren Erfahrbarkeit hängt davon ab, ob andere Personen (z.B. Journalisten oder Freunde) die Probleme genauso sehen. Das individuelle Umweltbewusstsein bildet sich also basierend auf den jeweils geltenden kollektiven Vorstellungen sozialer Gruppen heraus (JOHNSON 1987). Die Bildung von sozialen Vorstellungen (Ansichten) sowie deren Übernahme ins Umweltbewusstsein erfolgt durch Kommunikation. Die Transformation der individuell definierten Realität erfolgt dabei über medienvermittelte und/oder interpersonale Kommunikation (MALETZKE 1978) Medien die auf das Kommunikationssystem der „Öffentlichkeit“ eine starke Präsenz ausüben, umfassen z.B. Tageszeitungen, Fernsehen, Radio und Internet. Zu den Funktionen von Medien bzw. Massenmedien gehört z.B. die Einführung von neuen Themen, Akteuren und Ideen die den Zutritt zur politischen Agenda erlauben und gesellschaftliche und wie politische Institutionen zu Reaktionen veranlassen. Besonders wird durch Massenmedien aber eine „symbolische Umwelt“, die unseren Lebensraum, als soziale Individuen repräsentiert, geschaffen. Durch journalistische Berichterstattungen werden individuelle Weltbilder durch fiktionale Inhalte und die Verbreitung von kommerziellen bzw. gemeinnützigen Marketingbotschaften verändert. In der vorliegenden Medienanalyse liegt der Fokus auf den journalistischen Inhalten von Tageszeitungen, wobei z.B. auch Film und Fernsehen einen starken Einfluss auf die symbolische Umwelt mittragen.

Verschiedene Akteure (z.B. Experten, Wissenschaftler oder Politiker) leiten ihre Informationen an die Medien weiter. Die Journalisten greifen selektiv die Informationen auf und verarbeiten diese nach ihren Vorstellungen weiter. Darunter ist zu verstehen, dass sich die Informationswiedergabe aus den Medien nach Nachrichtenwerten, Aufmerksamkeitsgenerierung und Bericht-Schemata richten. Hinzu kommt das Medienpublikum: Es ist durch sein Interesse und seine Resonanzbereitschaft ein wichtiges Entscheidungskriterium, wie die jeweilige Berichterstattung erfolgt (PETERS & HEINRICHS 2005).

Welchen Beitrag leisten tägliche Informationen im Rahmen einer Tageszeitung? Laut einer Umfrage der Zeitungs-Marketing-Gesellschaft gehören zu den Stärken von Tageszeitungen Qualität, Glaubwürdigkeit sowie eine hohe Bedeutung als Informationsquelle. Sie führen somit zur Bewusstseinsbildung bei den Lesern. Tageszeitungen werden weiterhin als sehr informativ und orientierungsgebend angesehen (www.echo-online.de). Zu den Funktionen einer Tageszeitung gehört auch die umfassende Berichterstattung, was sie von vielen anderen Medien unterscheidet. Tageszeitungen sind immer aktuell und sprechen ein breites Publikum an. Das Aufnahmetempo von Informationen wird vom Leser bestimmt – es ist so langsam bzw. so schnell, wie der Leser es aufnehmen will (<http://www.kress.de>).

Die Leser der Ostsee-Zeitung und des Kurier Szczecinski werden über das Klima bzw. den Klimawandel in der Odermündungsregion nicht umfassend informiert, da die Materie hauptsächlich über die kurzfristig ausgerichteten Themen Wetter, Witterung und damit verbundene Auswirkungen behandelt wird. Das bedeutet, dass sich ein Bewusstsein des Lesers für die Problematik des Klimawandels mit seinen regionalen Auswirkungen nicht (ausreichend) bilden kann. Bezogen auf die

Artikelanzahl im Online-Archiv ist die Häufigkeit der publizierten Klimaartikel in der Ostsee-Zeitung mit 1-2 Artikeln pro Monat vermutlich nicht ausreichend für eine Bewusstseinsbildung. Im Kurier Szczecinski wird der Leser des Online-Archivs noch seltener über das Klima bzw. das Wetter in der Region informiert - nur ca. 1 Artikel in 2 Monaten. Bezogen auf die fiktiven Hochrechnungen der Artikelanzahl und -verteilung in den beiden Printausgaben erscheinen regionale Klimaartikel häufiger (2,4 Artikel pro Monat), allerdings sind sie im Vergleich zur Gesamtanzahl von regionalen Artikeln im Monat verschwindend gering (< 1 Prozent). Der Leser wird demnach regelmäßig mit der Thematik konfrontiert und könnte in Abhängigkeit von der inhaltlichen Ausgestaltung, der Bewertung und der Qualität der Artikel ein Bewusstsein entwickeln. Allerdings lässt sich anhand der Untersuchungen nicht ableiten, welche Artikelanzahl pro Monat notwendig wäre, um ein Bewusstsein zu entwickeln. Um dies zu analysieren, müsste eine Leserbefragung durchgeführt werden.

Grundsätzlich konnte aber festgestellt werden, dass Artikel speziell zum Klimawandel sehr selten aufgetreten sind und im Vergleich zu Artikeln mit Schwerpunkt Wetter und Witterung untergehen, also kaum einer Bewusstseinsbildung dienen können. Gleichzeitig wurde im Vergleich mit tourismus- und gastronomierelevanten Artikeln und überregionalen Klimaartikeln (nur bei der Ostsee-Zeitung untersucht) festgestellt, dass Artikel zu diesen Themen noch häufiger veröffentlicht werden. Deshalb kann vermutet werden, dass das Bewusstsein der Leser zu diesen Themen stärker ausgeprägt ist.

Eine bedeutende Stärke von Tageszeitungen ist die umfassende Berichterstattung. Bei der Thematik Klima bzw. Klimawandel konnte jedoch festgestellt werden, dass der Leser in beiden Zeitungen nicht ausführlich genug, d.h. mit unzureichenden Hintergrundinformationen über das Thema informiert wird. Dies liegt mit Sicherheit auch an den Strukturen der untersuchten Tageszeitungen. Für längere Artikel steht grundsätzlich wenig Raum zur Verfügung. Der Schwerpunkt der Berichterstattung liegt auf kurzen bis mittellangen Artikeln. Für eine ausreichende Berichterstattung über den komplexen Klimawandel mit seinen regionalen Auswirkungen sind demnach nur sehr beschränkte Möglichkeiten vorhanden. Diese wären aber für eine Bewusstseinsbildung notwendig.

Anhand der Zunahme regionaler Klimaartikel pro Jahr innerhalb des Untersuchungszeitraumes kann für die Ostsee-Zeitung vermutet werden, dass sich das Bewusstsein für dieses Thema erhöht hat. Im Kurier Szczecinski konnte hingegen keine Zunahme der Artikelanzahl im Verlauf des Untersuchungszeitraumes festgestellt werden. Somit hat sich das Bewusstsein für diese Thematik bei den Lesern des Kurier Szczecinski vermutlich nicht verändert bzw. nicht erhöht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in der Ostsee-Zeitung ein höheres bzw. ein gesteigertes Potenzial für eine Bewusstseinsbildung zum Thema Klima und Klimawandel (mit regionalem Bezug) vorliegt bzw. stärker ausgeprägt ist als beim Kurier Szczecinski. Davon lässt sich jedoch nicht ableiten, ob dieses Potenzial tatsächlich zu einer Bewusstseinsbildung des Lesers beiträgt oder sogar als ausreichend einzustufen ist.

4.1 Fehleranalyse und Methodenkritik

Natürlich weist die Methode der durchgeführten Medienanalyse Mängel auf. Da anhand von ausgewählten Suchbegriffen in den Online-Archiven der beiden Zeitungen nach Klimaartikeln mit regionalem Bezug recherchiert worden ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass nicht alle relevanten Artikel, die im Untersuchungszeitraum veröffentlicht worden sind, erfasst wurden. Eine andere Schwierigkeit stellt die Vergleichbarkeit der beiden untersuchten Online-Archive dar. Im Online-Archiv der Ostsee-Zeitung wurden durchschnittlich 75 Prozent und im Kurier Szczecinski nur 20 Prozent der gedruckten Artikel veröffentlicht. Nach Aussagen der befragten Journalisten unterliegt diese Auswahl der Artikel keinen Kriterien. Dies scheint jedoch sehr fragwürdig, bedeutet es doch, dass die Artikel zufällig ausgewählt wurden – ohne Rücksicht auf ihren Inhalt, ihre Thematik und ihre langfristige Bedeutung für den Leser des Archivs.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass an der Analyse mehrere Mitarbeiter beteiligt waren. Dies lag an der sehr zeitaufwändigen Recherchetechnik und an der zweisprachig ausgerichteten Analyse. Für die Recherche und Analyse der Artikel aus dem Kurier Szczecinski wurde ein Muttersprachler eingesetzt. Durch die subjektive Herangehensweise jedes Mitarbeiters bei der Einteilung der Artikel in die Themenkategorien sowie bei der Bewertung der Artikel sind Unstimmigkeiten nicht ausgeschlossen.

Als Indikator für die Qualität bzw. den Inhaltsgehalt von Klimaartikeln wurde die Artikellänge

untersucht bzw. zugrunde gelegt. Dies ist ein stark vereinfachtes Verfahren und kann deshalb nur sehr begrenzt den tatsächlichen Informationsgehalt eines Artikels wiedergeben.

Die von der Online-Analyse abgeleiteten Erkenntnisse für die Printausgaben der beiden Tageszeitungen sind nur begrenzt anwendbar und müssten durch Stichproben untermauert werden. Was die Vergleichbarkeit der beiden Zeitungen angeht, so gibt es leichte Unterschiede im Umfang des Regionalteils und in der durchschnittlichen Artikellänge, diese sind aber vernachlässigbar.

Darüber hinaus ist nicht auszuschließen, dass die gewonnenen Erkenntnisse durch die Befragung der Journalisten durch die Art und Weise der Interviewführung beeinflusst wurden.

Des Weiteren muss auch erwähnt werden, dass die untersuchten Printmedien bzw. Online-Archive nur bedingt zur Informationsverbreitung bzw. zur Bewusstseinsbildung beitragen können, da sie nicht das einzige Medium darstellen. Neben den Tageszeitungen existieren auch Rundfunk, Fernsehen und andere Printmedien (z.B. Fachzeitschriften), die zur Informationsverbreitung und Bewusstseinsbildung der untersuchten Problematik beitragen.

4.2 Zusammenfassung

Die Medienanalyse regionaler Klimaartikel in der Ostsee-Zeitung und im Kurier Szczecinski wurde anhand von Artikeln, die in die jeweiligen Online-Archive gestellt wurden, analysiert. Die Analyse hat ergeben, dass die Häufigkeit gegenüber überregionalen Klimaartikel und regionalen Tourismus- und Gastronomieartikeln geringer ausfällt. Der Leser wird über diese eben genannten Themen öfter informiert als über das regionale Klima bzw. den Klimawandel.

Das Thema Klima auf regionaler Ebene wird in beiden Tageszeitungen hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Wetter und der Witterung und den daraus resultierenden Auswirkungen (Hochwasser und Hitze) diskutiert. Klimaschutz und Klimawandel spielen auf regionaler Ebene lediglich eine untergeordnete Rolle. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die Öffentlichkeit nur unzureichend über das regionale Klima bzw. den Klimawandel informiert wird. Durch die mangelnde Informationsverbreitung ist es dem Leser nicht möglich, ein ausreichendes Bewusstsein für die Problematik der regionalen Auswirkungen des Klimawandels in der Odermündungsregion zu entwickeln.

4.3 Ausblick und Empfehlungen

Als Verbesserungsvorschläge für die Medienanalyse sind folgende Aspekte aufzuführen:

- die zu untersuchenden Medien sollten besser vergleichbar sein,
- die Analyse sollte möglichst nur von einer Person durchgeführt werden,
- zusätzlich wäre eine Befragung von Lesern vorteilhaft. Dadurch ließen sich die gewonnenen Resultate besser interpretieren.

Anhand der gewonnenen Erkenntnisse aus der Medienanalyse und auch durch die Aussagen der befragten Journalisten wird deutlich, dass eine bessere Kooperation zwischen Wissenschaftlern und Journalisten nötig ist. Die Untersuchung hat einerseits ergeben, dass über das regionale Klima und speziell über den Klimawandel mit seinen Auswirkungen auf regionaler Ebene nicht häufiger berichtet wird, da zu wenige Informationen bzw. Informationsquellen für Journalisten zur Verfügung stehen. Wissenschaftler treten mit ihren Erkenntnissen zu selten an Journalisten heran. Andererseits wurden aber auch erst in den letzten Jahren Erkenntnisse über die regionalen Auswirkungen des Klimawandels gewonnen. Das Thema ist also auch für die Wissenschaft ein recht neues Gebiet. Aus diesem Aspekt heraus war es für Journalisten auch zum Teil noch nicht möglich, die Öffentlichkeit ausführlich über den Klimawandel mit seinen regionalen Auswirkungen zu informieren.

Damit die Bevölkerung besser für die untersuchte Problematik sensibilisiert wird, sollte zum einen die Informationsverbreitung durch die Printmedien intensiviert werden und zum anderen sollten alternative Wege einer Informationsverbreitung gefunden werden. Dies könnte z.B. durch internetgebundene Lern- und Informationsmodule realisiert werden.

Das durch die EUCC – Die Küsten Union Deutschland entwickelte Modul "Klimawandel & Küste" wendet sich in erster Linie an interessierte Küstenbewohner und Touristen (<http://www.ikzm-d.de/main.php?page=45>). Es gibt Aufschluss über den globalen Klimawandel und seine regionalen Auswirkungen an unseren Küsten. In dem Modul wird auch thematisiert, was jeder Einzelne zum Klimaschutz beitragen kann. Denn ist es möglich, das Bewusstsein für diese Thematik zu steigern und damit eine größere Akzeptanz für neue Strategien in der Öffentlichkeit zu erreichen.

5. Literatur

DORSCH, F. & HÄCKER, H. (Hrsg.), (1998): Dorsch – Psychologisches Wörterbuch (13. Auflage). Bern.

HUPFER, P. & B. TINZ (1996): Klima und Klimaänderungen. In: LOZÁN et al. (Hrsg.): Warnsignale aus der Ostsee – Wissenschaftliche Fakten, Berlin.

JOHNSON, B. B. & COVELLO, V. T. (Eds.) (1987): The social and cultural construction of risk, Boston.

LANGHE, S. (2006): Auswirkungen des globalen Klimawandels auf die Odermündungsregion unter besonderer Berücksichtigung des Küstenschutzes und dessen Folgen für den Tourismus. IKZM-Oder Berichte 24

LÖSER, N. & SEKŚCIŃSKA, A. (2005): Auswirkungen des Einzugsgebietes auf die Küstenzone der Oder: Mediale Präsenz in Deutschland und Polen. In: BECK, N. (Hrsg.) (2005): Neue Ergebnisse der Meeres- und Küstenforschung, 23. AMK-Tagung Koblenz, vom 28.-30.04.2005, Schriften des Arbeitskreises Landes- und Volkskunde, Bd. 4, Universität Koblenz-Landau.

MALETZKE, G. (1978): Psychologie der Massenkommunikation, Hamburg.

PETERS, H. P. & HEINRICHS, H. (2005): Öffentliche Kommunikation über Klimawandel und Sturmflutrisiken - Bedeutungskonstruktion durch Experten, Journalisten und Bürger, Jülich.

UEXKÜLL, J. v. & KRISZAT, G. (1956): Streifzüge durch die Umwelten von Tieren und Menschen. Reinbek.

Internetquellen

XV. HEIDELBERGER GRADUIERTENKURSE PHYSIK (10-14 Oktober 2005) ENERGIE UND UMWELT IM 21. JAHRHUNDERT: www.pi1.physi.uni-heidelberg.de/physi/gradkurs/WiSe2005/lectures/Dittmar/dienstag11.10.I.pdf

ASTRA: <http://www.ikzmoder.de/astra.html>

ASTRA: http://www.ikzm-oder.de/infosystem/astra/ASTRA_Poster.Pdf

ECHO-ONLINE: http://www.echo-online.de/wir_ueber_uns/detail.php?id=130865

EXCHA: <http://www.excha.de/laintro.htm>

IKZM-Oder: http://www.ikzm-oder.de/daten_und_fakten_deutschland_bevoelkerung.html

IKZM-Oder: http://www.ikzm-oder.de/daten_und_fakten_polens_bevoelkerung.html

IKZM-D LERNEN: <http://www.ikzm-d.de/main.php?page=45>

IVW – INFORMATIONSGEMEINSCHAFT ZUR FESTSTELLUNG DER VERBREITUNG VON WERBETRÄGERN e. V.: <http://www.ivwonline.de/ausweisung2/search/angebot.php>

KRESS-DER MEDIEDIENST: <http://www.kress.de/medialexikon/fml.php?id=5408>

Kurier Szczecinski: <http://www.kurier.szczecin.pl/?d=archiwum>

OSTSEE-ZEITUNG: <http://www.ostsee-zeitung.de/medien/OZ2007.pdf>

OSTSEE-ZEITUNG: <http://www.ostseezeitung.de/lokales.phtml>

OSTSEE-ZEITUNG: http://www.ostsee-zeitung.de/archiv_faq.phtml

POTSDAM-INSTITUT FÜR KLIMAFOLGENFORSCHUNG (PIK): http://www.pik-potsdam.de/~claussen/lectures/physikalische_klimatologie/physklim1.pdf

PROGRAM PROMOCJI GMIN I REGIONÓW RP: http://www.gminy.pl/pages/home_g_de.html

WIKIPEDIA: http://www.de.wikipedia.org/wiki/Woiwodschaft_Westpommern

6. Danksagung

Die Medienanalyse wurde im Rahmen zweier Projekte durchgeführt: „Forschung für ein Integriertes Küstenzonenmanagement in der Odermündungsregion“ (IKZM-Oder), gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und "Developing Policies & Adaptation Strategies to Climate Change in the Baltic Sea Region" (ASTRA), gefördert durch das INTERREG III B-Programm der Europäischen Union.

Dank gilt allen an der Medienrecherche und Analyse beteiligten Personen: Katarzyna Zamelczyk, Agnieszka Sekscinska, Bianka Grunow Sabine Schnell, Marcus Lange, Stefanie Lange und Benedikt Möllers.

Außerdem bedanken wir uns bei den Journalisten der Zeitungen Ostsee-Zeitung und Kurier Szczecinski für die freundliche Unterstützung bei der Befragung.

7. Anhang

Fragebogen über regionale Klimaartikel in der Ostsee-Zeitung bzw. Kurier Szczecinski

1. Welche Themen gehören für Sie zu der Rubrik Klima?
 - 1.1 Was haben diese folgenden klimarelevanten Themen für eine Gewichtung in Ihrer Zeitung?
(Gewichtung von 1-4, 1 = sehr wichtig, 2 = wichtig, 3 = nicht so wichtig, 4 = unwichtig):
 - a) Klimatelemente (Temperatur/Niederschlag etc.)
 - b) Treibhausgase (Ozon/CO² etc.)
 - c) Klimafolgen (Hochwasser, Meeresspiegel, Hitze etc.)
 - d) Klimaschutz (Konferenzen, Abkommen und Protokolle (Kioto))
 - e) Anpassung an den Klimawandel (z.B. Küstenschutz, Hitzewarnsysteme etc.)
 - f) Andere (welche?)
 2. Wo liegt für Sie die Grenze zwischen regionalen und überregionalen Klimaartikeln?
 3. Wie kommt es, dass mehr Artikel über den regionalen Tourismus und über das überregionale Klima, als zum regionalen Klima veröffentlicht werden?
 4. Wie werden Sie auf regionale Klimathemen aufmerksam?
 5. Was für Quellen werden für regionale Klimaartikel benutzt?
Angaben in Prozent:
 - a) Wissenschaftler
 - b) Experten
 - c) Politiker
 - d) andere Medien
 6. Nach welchen Kriterien wird ein regionaler Klimaartikel verfasst?
Angaben in Prozent:
 1. Aktualität:
 - a) natürliche Ereignisse
 - b) politische Beschlüsse
 - c) andere
 2. Bedeutung/Stellenwert: Wie wird dieser bestimmt?
 3. andere (welche?):
 7. Wie wird der Artikelumfang bestimmt?
 8. Wer entscheidet wann ein Artikel über Klimawandel publiziert wird?
 9. Was denken Sie welche Häufigkeit haben Artikel über regionalen Klimawandel in der Ostsee-Zeitung bzw. im Kurier Szczecinski?
Bitte markieren Sie eine Möglichkeit:
 - a) sehr selten
 - b) selten
 - c) regelmäßig (wie oft im Jahr?)
 - d) häufig
 - e) sehr häufig

10. Welche regionalen Klimathemen werden bevorzugt veröffentlicht?
Bitte markieren Sie eine oder mehrere Möglichkeiten:

- a) Auswirkungen
- b) Wetter/Witterung
- c) Klimaschutz
- d) Anpassung an Klimawandel
- e) Klimaforschung

Begründung:

11. Welche regionalen Klimathemen sind unterrepräsentiert?
Bitte markieren sie eine oder mehrere Möglichkeiten:

- a) Auswirkungen
- b) Wetter/Witterung
- c) Klimaschutz
- d) Anpassung an Klimawandel
- e) Klimaforschung

Begründung:

12. Stellen Artikel über den Klimawandel verstärkt negative Aspekte in den Vordergrund?

JA NEIN

Begründung:

13. Denken Sie, dass die Leser ausreichend über den regionalen Klimawandel informiert werden?

JA NEIN

Begründung:

14. Sind Sie mit dem für Ihre Arbeit zur Verfügung stehenden Informationen und Quellen zufrieden?

JA NEIN

15. Würden Sie sich eine engere Zusammenarbeit im Bezug auf die Informationsquellen mit Wissenschaftlern, öffentlichen Stellen oder NGO's wünschen?

JA NEIN

Begründung: